



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

395 (27.8.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143381)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
auschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Katzen 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Nr. 395.

Samstag, 27. August 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der Kaiser in Danzig.

* Neufahrwasser, 26. August. Die Flotte wird am Sonntag vollständig im hiesigen Hafen versammelt sein. Für Montag sind Parade und Manöver vor dem Kaiser angesetzt, voranschicklich nimmt daran auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf dem Linienschiff „Mecklenburg“ teil, ferner entsprechend dem Wunsch des Kaisers, über dreihundert Offiziere des 17. Armee-Korps auf den Schiffen und Torpedobooten. Den diesjährigen Kaiserlichpreis der Hochseeflotte erhielten das Flottenflaggschiff „Deutschland“ beim zweiten Geschwader, „Danziger“ beim ersten Geschwader, „Dorfl“ bei dem großen und „Königsberg“ bei den kleinen Kreuzern.

* Danzig, 26. Aug. In der Anwesenheit des Kaiserpaars hat die Stadt allgemein reichen Festschmuck angelegt. Der Bahnhofplatz wurde von der Eisenbahndirektion schon geschmückt. Bei der Festungsruine erheben sich hohe Obelisken, Fahnenmasten und Guirlanden ziehen sich weiter bis zum Kaiser Wilhelm-Denkmal, dessen Platz durch einen doppelten Halbkreis von Bannermasten besonders betont ist. Die Langgasse wurde von der Stadtverwaltung nicht geschmückt, um die alte schöne Architektur nicht zu verdecken, aber Fahnen über Fahnen sind ausgehängt und kostbare Leppische hängen aus den Fenstern herab. Das Rathaus und der Artushof, wo ein Ehrenkranz gereicht wird, sind gleichfalls ohne Schmuck, nur vom hohen Rathausurm flattern viele schöne Fahnen. Das massige grüne Tor am Ende der Langgasse zeigt ebenfalls einen reichen Ausschmuck und an der Langen Brücke, von wo die Majestäten mit Binassen zur „Hohenzollern“-fähre, ist eine reiche Dekoration von Blattpflanzen und Blumen aufgebaut. Das Wetter ist schön. In den Straßen ist kaum noch durchzukommen. Ein gewaltiger Zustrom aus der Provinz hat sich nach Danzig ergossen. Die hier und in der Umgebung einquartierten Mannschaften des 17. Armee-Korps, welche wie in Königsberg schon seldaraue Uniform tragen, beleben das Bild. Um 12 Uhr 50 Min. trafen mit dem Sonderzuge die Kronprinzessin, die Prinzessin Stiel Friedrich, der größere Teil der Gefolge, sowie die kaiserlichen Götter ein. Der Kronprinz und seine Brüder sind in Automobilen hier eingetroffen. Herzog Albrecht von Württemberg ist heute morgen hier angekommen und nahm beim kommandierenden General v. Mackensen Wohnung.

* Königsberg, 26. August. Das Kaiserpaar ist um 2 Uhr nach Danzig abgefahren.

* Danzig, 26. Aug. Um 5 Uhr 25 Min. lief der kaiserliche Sonderzug im hiesigen Hauptbahnhof ein. Der Kaiser in der Uniform des 2. Leibhufaren-Regiments, sowie die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise entsiegen dem Zuge. Die Ehrenkompanie des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Nr. 5 erwies die militärischen Ehrenbewegungen. Am Bahnhof hatten die hier schon vorher eingetroffenen Fürstlichkeiten sich zur Begrüßung versammelt. Auf dem Bahnsteig war großer militärischer und Zivil-empfang. Nachdem die Majestäten die Anwesenden begrüßt hatten, ließ der Kaiser zu Pferde und übergab auf dem Platz vor dem Bahnhof die unlängst in Kassel geweihten Fahnen der Infanterieregimenter Nr. 128, 129, 141 und 142 mit einer Ansprache an die Obersten dieser Regimenter. Die Kaiserin besaß mit der Kronprinzessin, der Prinzessin Stiel Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise einen vier-spännigen Wagen. Der Kaiser folgte im Wagen, hinter ihm die Prinzen. Eine Geleiteskadro des 1. Leibhufaren-Regiments eskortierte die Majestäten. Auf dem Einzugswege bis zur Langen Brücke bildeten Truppen, Kriegervereine, Schulen, Innungen, Gewerke und andere Vereine Spalier. Diese im Verein mit einer ungeheuren Menschenmenge empfingen die Majestäten und Mitglieder des königlichen Hauses mit stürmischen Zurufen.

* Danzig, 26. August. Auf dem Platz vor dem Artushof hatten die städtischen Behörden Ausstellung genommen. Die schönen alten Häuser des Platzes waren an den Fenstern und auf den Giebelwänden dicht mit Menschen besetzt; und ebenso waren die Beischläge dicht gefüllt. Auf dem Beischlage des Artushofs hatte auch der brasilianische Marschall da Fonseca mit seiner Suite Platz gefunden. Das Hurrarufen kündigte das Nahen der Majestäten an. Der Wagen der Kaiserin hielt, der Kaiser schritt dem ersten Bürgermeister Scholz entgegen, dicht hinter ihm die fünf Prinzen. In der Mitte Prinz Stiel Friedrich in der Leibgarderegimentsuniform, zur Rechten der Kronprinz als Bataillier-Kapitän und Prinz August Wilhelm in der Uniform des ersten Garderegiments, zur Linken Prinz Adalbert in Marineuniform und Prinz Oskar in der Uniform des ersten Garderegiments. Der erste Bürgermeister Scholz hielt eine Ansprache, in welcher

er den Dank der Stadt für das Erscheinen der kaiserlichen Familie aussprach und darauf hinwies, daß nicht nur unter den früheren Hohenzollern, sondern auch besonders unter dem Bestanden Kaiser Wilhelm II. große Aufgaben durchgeführt wurden. Die teilweise Entfestigung der Stadt habe ein neues prachtvolles Stadtviertel entstehen lassen, der Kaiserhofen fange an, sich zu entwickeln, eine neue mächtige Brücke werde in Kürze die Weichsel überspannen, die Hochschule blühe, ein Hort des Deutschtums in der Ostmark, weitere Aufgaben ständen der Stadt bevor, bis sie mit der Unterstützung des Kaisers zu lösen hoffe. Der erste Bürgermeister bot darauf dem Kaiser den Ehrentrost in dem Becher, aus dem außer dem Kaiser bereits König Wilhelm IV., Kaiser Wilhelm der Große und Kaiser Friedrich III. getrunken hatten. Der Kaiser leerte den Pokal auf das Wohl der Stadt. Stürmische Hochrufe erschollen rings. Ehrenjungfrauen überreichten den fürstlichen Damen Blumensträuße. Die gegenüberstehenden Kinder begannen spontan die Nationalhymne zu singen, als bald fiel alles mit Begeisterung ein und unter weiteren herzlichen Kundgebungen setzte sich der Zug der Majestäten wieder in Bewegung. An der Langen Brücke stand eine Ehrenkompanie vom Danziger Infanterieregiment Nr. 128. Auf der Mollau waren bei der Brücke die Danziger Rudervereine in Parade aufgeföhren. Eine Anzahl großer Dampf-, dicht mit Menschen besetzt hatte am anderen Ufer festgemacht. Die Majestäten bestiegen hier bei der Brücke die herbeiliegenden Binassen der „Hohenzollern“ und begaben sich an Bord der in der Werft liegenden Kaiserjacht, wo sie Wohnung nahmen.

* Danzig, 26. August. Der Kaiser erwiderte mit folgender Ansprache auf die Rede des Bürgermeisters Scholz:

Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, Herr Erster Bürgermeister, für die freundlichen Worte, mit denen Sie der Kaiserin, mir und meinem Hause Willkommen entgegengebracht haben. In gleicher Zeit wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrer Wahl und begrüße Sie als neuen Oberbürgermeister der Stadt (Sechster Beifall der Stadtvertreter). Sie haben große bedeutende Vorgänger gehabt und die vielen Werte, deren Sie gedacht haben im Hinblick auf die Entwicklung der Stadt, sind dank der Energie Ihrer Vorgänger entstanden und durchgeführt worden. Danzig hat sich mit Unterstützung seiner Monarchen freis gehoben, aber es sind auch in Danzig immer Männer gewesen, die es verstanden haben, das Wohl der Stadt im Auge zu behalten und es mit Energie zu fördern. Bei jedem Besuche freue ich mich über die Entwicklung der Stadt und daß sie ihren alten schönen Stil beibehalten hat, der ihrem Städtebild Reize verleiht. Am heutigen Tage bitte ich Sie, im Namen Ihrer Majestät, in meinem Namen und namens meiner Kinder herzlichsten Dank für den großartigen Empfang und für die Wärme und Begeisterung, mit der wir begrüßt worden sind, entgegenzunehmen und der Dolmetsch meiner Gefühle gegenüber der Stadt Danzig zu sein. Daß sich die Stadt so weiter entwickeln werde in demselben Maße wie bisher, darauf leerte ich diesen Pokal.

Eulenburgprozess weiter angesetzt.

* Berlin, 26. August. Im Prozess gegen den Fürsten Eulenburg hat das Gericht beschlossen, die Entscheidung darüber, ob ein neuer Termin anberaumt wird, vorläufig auszusetzen, da durch ärztliche Gutachten die Verhandlungsunfähigkeit des Fürsten auf längere Zeit hinaus nachgewiesen wird.

Die Wege der Cholera.

* Wien, 26. Aug. Heute nachmittag fand aus Anlaß der heute vormittag festgestellten Fälle von asiatischer Cholera eine Besprechung von Vertretern der zuständigen Behörden statt. Die getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen wurden für vollkommen ausreichend erklärt. Es sei nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vorhanden. — Der Zustand der an Cholera erkrankten Gabriele Hofmann hat sich wesentlich gebessert.

* Preßburg, 26. Aug. Die auf dem von Raab nach Wien fahrenden Dampfer bedienstete Magdalena Turka ist in das hiesige Epidemiehospital geschafft worden, da sie unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt ist. Der Dampf ist unter Quarantäne gestellt und desinfiziert worden.

* Rom, 26. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Barletta 15 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Andria eine Erkrankung und zwei Todesfälle, in Trani drei Erkrankungen und ein Todesfall, in Molfetta ein choleraverdächtiger Fall. In den übrigen Gemeinden der Provinz Bari ist kein neuer Fall an Cholera, in Margherita di Savoia sind 3 Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera festgestellt worden, in Cerignola zwei choleraverdächtige Fälle und ein Todesfall, in Trinitapoli vier Erkrankungen und ein Todesfall.

* Bukarest, 26. Aug. Nach einer amtlichen Erklärung sind die von auswärtigen Blättern gebrachten Meldungen über das Auftreten der Cholera in der Moldau unzutreffend. Dank der militärischen Schutzmaßnahmen an der Grenze hat sich bisher kein Cholerafall ereignet.

Großer Uhrenbichstahl auf der Brüsseler Weltausstellung.

* Brüssel, 26. August. Aus der deutschen Abteilung der Weltausstellung wurden in der vergangenen Nacht 39 goldene Uhren, Glasuhren Fabrikat, im Werte von 30000 Mark gestohlen. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Strandung eines Torpedobootszerstörers.

* Lissabon, 26. August. Der Torpedobootszerstörer „Tejo“ ist an der portugiesischen Küste in der Nähe von Kap Caraveiro gestrandet. Menschenleben sind nicht verloren.

* Wien, 26. August. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Cetinje: Der Fürst Nikolaus begnadigte den früheren Finanzminister Djukovic, der in einem Bombenprozess zu einer Kerkerstrafe von 11 Jahren verurteilt worden war.

Preßstimmen zur Königsberger Kaiserrede.

Zur Rede des Kaisers betonen die liberalen Blätter energisch, daß neben dem Rechte des Königs heute ebenso berechtigt das der Vertretung des Volkes stehe, und daß, soweit Tagesmeinungen in ihr zum Ausdruck kommen, sie begründeten Anspruch auf Beachtung und Berücksichtigung durch den Herrscher hätten. Fast allgemein wird die Rede als ein Rückfall in die anscheinend überwundene Epoche vor dem November des Jahres 1908 empfunden. Die „Tägliche Rundschau“ sagt:

Gewiß ist Kaiser Wilhelm II. ein streng konstitutioneller Monarch und hat alle Zeit durch die Tat bewiesen, daß er die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes aufs treueste zu wahren und zu respektieren weiß. Aber warum dann dieses Betonen des Königtums von Gottes Gnaden und aus eigenem Rechte, das weit im Lande Mißverständnisse hervorgerufen muß und der antimonarchischen Agitation Nahrung gibt! Zu den wahrlich ausreichenden Kämpfen und Verstimnungen dieser Tage treten neue; denn die Kaiserrede wird wirken wie eine Kampfanzeige. Für die guten Monarchisten entsteht eine Lage mit einem Zuge tragischer Zerrissenheit. Zweifellos wird auch der Reichstag sich mit dieser Rede, die im übrigen beherzigendswürdige Gedanken enthält, beschäftigen.

Der Reichsbote findet in den Worten vom Gottesgnadentum keine Proklamation eines Absolutismus, wie er mit der konstitutionellen Verfassung in Preußen und im Reich im Widerspruch stehen würde, sondern lediglich die Versicherung, daß der Kaiser sein Amt mit Bewußtlosigkeit gegen Gott führe und sich nicht nach den in den Volksmassen laie und her schwankenden Tagesmeinungen und Ansichten treiben lasse. Das Blatt schreibt:

Die demokratische Presse wird über diese Worte wieder viel Geschrei erheben, aber im Hinblick auf die demokratische und unheilvolle Hochflut tut uns nichts so nötig, als ein fester, auf das Wohl und den Frieden des Vaterlandes gerichteter Wille, der sich nicht unter diese hin und her schwankende demokratische Flut beugt, sondern fest und gerade im Hinblick auf Gott und auf die Wohlfahrt des Vaterlandes seinen Weg geht. Darum müssen alle, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, in dem Kampf mit der demokratischen Flut dem Kaiser zur Seite treten. Weber Revolution von unten, noch Umsturz von oben, sondern festes Fortschreiten auf gesetzlichen Wegen mit dem Blick auf das Wohl des Vaterlandes, das sei unsere Parole.

Auch die „Deutsche Tageszeitung“ ist von dem Bekenntnis zum Gottesgnadentum nicht überzeugt.

Es ist, sagt sie, vielleicht etwas scharf zugespielt, aber entspricht der Auffassung derer, die ein wirkliches Königtum und kein parlamentarisches Scheinkönigtum wollen. Nach dieser Auffassung beruht das Recht des Kronenträgers nicht auf Parlamenten und Volksbeschlüssen, sondern nur ausschließlich auf dem Gottesgnadentum. Ein Herrscher von Gottes Gnaden wird zwar die Stimme des Volkes nicht unterschätzen und nicht verachten; er muß aber seinen Weg gehen ohne Rücksicht auf die wechselnden und wandelbaren Meinungen des Tages. Das Königtum soll das Bleibende im Wechsel der Tagesansichten sein. Das bedeutet durchaus keinen Widerspruch mit der Verfassung; im Gegenteil, das unabhängige, auf sich selbst gestellte Königtum bildet einen Teil der Verfassung. In der deutschen und in der preussischen Verfassung ist für ein parlamentarisches Königtum, das von Parlamenten oder Volksversammlungsbeschlüssen abhängt, kein Platz. Das Gottesgnadentum bleibt der allein feste Grund nicht nur des Königtums, sondern aller Autorität. Wird dieser Grund unterwühlt, dann bricht alles zusammen. Wir sind überzeugt, daß der Kaiser im Gottesgnadentum nicht nur die besondere Gnade sieht die ihn an seine Stelle gesetzt hat, sondern auch die besondere und schwere Verantwortung, die mit dieser Gnade verbunden ist. Man mag, wenn man sich dazu für befugt erachtet, an einzelnen Worten und Wendungen, die der Kaiser gewählt hat, mälen und kritisieren: im großen und ganzen wird jeder völkisch empfindende Deutsche seinen Ausführungen zustimmen; sie bilden eine noch den Erörterungen der letzten Tage

besonders wertvolle Ergänzung zu der Rede, die sein ältester Sohn jüngst in Königsberg gehalten hat.

Die „Kreuzzeitung“, deren Meinung man gerne hört, schneigt auch heute früh und sie bringt weder eine eigene Meinungsausführung noch irgend eine Prestimime. Die „Berl. Nachrichten“, die sonst sehr stark nach rechts neigen, bezeichnen die Rede als das Ende eines Irrtums:

Wir tiefstem Bedauern, das verstärkt wird durch den Zeitpunkt der neuen Kundgebung, stellen wir fest, daß das deutsche Volk seit dem November 1908 in einem Irrtum befangen war. Wir glauben, daß der Monarch aus freiem Entschluß aus der Schullinie getreten sei. . . Wir überließen uns der Hoffnung, daß er sich nicht mehr den Angriffen der Tageskämpfe aussetzen werde und noch mehr einer vielleicht noch peinigenderen Verteidigung. Das ganze Volk glaubte, daß eine solche Zurückhaltung dem Herrscher und dem Vaterland zum Segen gereichen werde. Es war ein Irrtum. Die Täuschung ist vorüber, wir sind wieder, wo wir waren. . .

Geradezu widerlich muten dem gegenüber die Tiraden des antientenisch-christlich-sozialen „Reich“ an:

Und wir sollten uns nicht freuen, nicht stolz sein auf unsern Herrn und Kaiser, der als aufrechter Mann zu seiner Ueberzeugung steht und kein Gehl aus ihr macht, in diesen ersten Zeiten, wo rebellische Mächte das Heiligste und Erste, was wir besitzen, in den Not und Staub gerren?

Die „Köf. Ztg.“ faßt ihre Meinung heute noch einmal dahin zusammen:

Der Tag von Königsberg war kein glücklicher. . . Der Triumpf im Moskowitzerpalast des Kaisers in Königsberg entfremdet den Träger der Krone auch treuen Anhängern der Monarchie. Das ist tief bedauerlich, besonders in der heutigen Zeit.

Das „Berl. Tagebl.“ äußert sich über eine eventuelle Intervention im Reichstag:

Nachdem jetzt scheint, daß nämlich der Reichsanzeiger die Rede des Kaisers in dem auch von uns mitgeteilten Wortlaut veröffentlicht hat, so ist das deshalb nicht ohne Bedeutung, weil f. H. der verflozene Reichstagspräsident Graf Balleskreem Kaiserreden zur Debatte nur zulassen wollte, wenn sie im Reichsanzeiger publiziert worden wären. Man wird auch annehmen dürfen, daß Herr Spahn die Debatte über eine Kaiserrede im Reichstag nicht verheißt wird, die sein Fraktionsgenosse seinerzeit zugelassen haben würde. Verhält es sich aber so, dann wird die Königsberger Kaiserrede keinen geringeren, vielleicht sogar einen noch schärferen Anstoß zu gereizten Auseinandersetzungen im Reichstage bieten, wie einst das Interim, das der „Daily Telegraph“ veröffentlichte. Es wäre unverständlich, wollte der Reichstag über diese Kaiserrede mit Schweigen hinweggehen, denn sie berührt den Lebensnerv des verhältnismäßig noch jungen und besonders empfindlichen neuen Deutschen Reiches.

Der „Vorwärts“ fordert die Einberufung des Reichstages:

„Wilhelm II hat das persönliche Regiment proklamiert. Der Reichstag, die Vertretung des deutschen Volkes hat die unabweisbare Pflicht, den Forderungen entgegenzunehmen und der Krone die verfassungsmäßigen Grenzen anzumessen. . . Aber diese Rede hat auch bewiesen, daß mit großen parlamentarischen Phrasen nicht das geringste getan ist. Diese Rede ist ein Kampf und kein Kampf um die Sicherung der deutschen Verfassung zu führen, ist der Reichstag berufen. Zu große und wichtige Dinge gibt es, als daß ein Aufschub möglich wäre. Die Freiheit nach innen und den Frieden nach außen zu sichern, darf das deutsche Parlament nicht abgern, ohne daß die bürgerlichen Parteien unabsehbare Schulden aufbürden.“

Diese Risse könnten wir ins unendliche fortsetzen. Noch gerader Würdigung aller Umstände können wir nur sagen: Es wäre besser, die Rede wäre unterblieben. Sie gibt dem Gegner neuen Stoff und ihrer Mitigation neue Nahrung. Das hätte in der heutigen Zeit, die so reich an Hindernissen ist, vermieden werden sollen. Die weltfremden Ausführungen des Kaisers entsprechen nicht den realen Verhältnissen. Wenn er die Frau ins Haus weist u. in die Familie, so braucht man nur daran zu erinnern, daß die ganze weltwirtschaftliche Lage viele Frauen in den Erwerb hinein stößt, in den Kampf ums Dasein. Viele, die hier den Kampf des Lebens kämpfen, würden gewiß gern die Aufgaben im Hause und in der Familie erfüllen, wenn sie dazu die Gelegenheit hätten. Aber das ist nicht von ihrem Willen abhängig, sondern hier herrscht der Zwang der Verhältnisse. Haben die Frauen im Erwerbe aber auch Pflichten, so haben sie auch Rechte. Hierzu ist das Vereins- und Versammlungswesen notwendig.

Wir wollen uns nur auf diesen einen Hinweis beschränken, wollen aber nur noch das eine aussprechen: Die Verantwortung tragen die Männer seiner Umgebung, die den Kaiser nicht mit den Wirklichkeiten des Lebens bekannt machen.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 27. August 1910.

Das Echo der Kronprinzenrede in der englischen Presse.

Die Königsberger Rede des Kronprinzen gibt der englischen Presse reichlich Stoff. Es war zu erwarten, daß das Echo ein sehr freundliches sein werde; das ist auch zutreffend. Mit wenigen Ausnahmen findet die Rede eifrigen Beifall. „Daily Telegraph“ beschäftigt sich eingehend mit den einzelnen Absätzen und kommt zu dem Schlusse, daß es „eine schöne und begeisternde Rede sei, die weit über Königsberg gewürdigt werden müsse.“ Die Mehrzahl der Blätter hebt den patriotischen Ton der Rede hervor und erklärt, daß er gerade in England sympatisch berühre, weil man dort seit langer Zeit gewohnt sei, von Deutschland unfreundlich behandelt zu werden, wenn man England an das erinnere, was der Kronprinz soeben in Königsberg als Beleggegenstand für die deutsche Jugend bezeichnet habe. Was von den Engländern in erster Linie berücksichtigt werden sollte, sei, was der Kronprinz von einer gewissen Art der Kritik sagte, einer Kritik, die unfruchtbar sein müsse und Unwillen hervorrufe, weil sie sich nur mit den Schwächen des Vaterlandes beschäftige.

Natürlich fehlt es auch nicht an Blättern, die von einem „kriegerischen“ Ton in den Ausführungen sprechen. Doch kommen diese Stimmen gegen die Mehrzahl der durch die Rede befriedigten Organe nicht auf.

„Der Spahn“ im Fleische des Zentrums.

Die Meldung über das Eberbergergericht, das die Zentrumsbrüder hinter den Kulissen des Augsburger Katholikentages über Martin Spahn abgehalten haben, findet eine mittelbare Bestätigung in einem Artikel des Münchener Zentrumsblattes, des „Bayer. Kur.“, in dem unter der Ueberschrift „Der „Spahn“ im Fleische des Zentrums“ gegen die Reichstagskandidatur des Prof. Dr. Spahn heftig protestiert wird. Der mandatslusterne junge Spahn, so heißt es darin, sei nicht nur ein Redeschreiber, sondern auch ein „Ober-Vorurtheil“, der sich schon in verschiedenen Wahlkreisen als Kandidat angeboten habe. Bisher sei das freilich vergebens gewesen, denn in jedem Wahlkreisomitee sei wenigstens immer ein Mann gewesen, der Herrn Spahn kenne und der auf die Wahrung der Grundätze des Zentrums nach der Seite der politischen Freiheit etwas gebe. Nur in Würzburg, wo Spahn auf Empfehlung des Abg. Zrimbort aufgestellt worden sei, scheine der Zentrums-Gemein zu schlafen. Spahn habe sich über das preussische Landtagswahlrecht so eindeutig geäußert („ganz entgegen der ersterten Grundfassung des Zentrums“), daß er trotz seiner nachträglichen Erklärungen nicht ins Zentrum gehöre. In der Wahlrechtsfrage dürfe es für die Zentrumsparthei kein Kompromiß geben, „sonst gebe sich die Parthei selber auf. . .“

Deutsches Reich.

— Der 2. Vereinstag des Vereins der Deutschen Kaufleute fand am Sonntag in Berlin im Verbandshaus der Deutschen Gewerksvereine statt, unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reiche. Nach einer Begrüßung durch den Vorsteher des Vereins, in der auf die große Bedeutung der Fragen, die zur Besprechung kommen sollten, hingewiesen wurde, sprach Herr George über: „Die Gehaltsfrage der Handlungsgehilfen“. An der Hand reichhaltigen Materials zeigte Redner, wie unheilbar die Gehaltsverhältnisse gegenüber der allgemeinen Teuerung und Preissteigerung geworden und gab die Mittel an, um mindestens nach unten hin eine Grenze zu ziehen, um der Ausbreitung entgegenzuwirken. Der zweite Redner Herr Grünthal sprach über: „Die Gehaltsfindung der Privatangestellten“. Ein weiteres Referat hielt Herr Vorhardt über: „Die Vorschläge des Handelsministers in Sachen der Konkurrenten“. Die vom Leiter der Krankenkasse des Vereins der Deutschen Kaufleute, Herrn Hennig, gegebene Mitteilung, daß am Tage vorher die Generalversammlung der Kasse die Aufnahme der weiblichen Angestellten beschlossen habe, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Der Kaiser hat in seiner Eigenschaft als Admiral of the fleet durch den stellvertretenden Chef des Marinekabinetts, Kontreadmiral v. Krosigk, dem Berliner großbritannischen Botschafter sein Beileid zur Strandung des Kreuzers „Vebford“ aussprechen lassen.

der unmittelbaren Mitwirkung von Grimm und Diderot beginn, und deren Nachweis daher wohl zu einer Nachprüfung des obigen Urteils über Rousseaus Anlaß geben muß (Vgl. Frederica Macdonald: Jean Jacques Rousseau. A New Criticism. London, Chapman u. Hall, 2 Bände.). Frau Macdonald hat nämlich zum ersten Male nach langem Suchen die noch heute auf zwei Pariser Bibliotheken, der Bibliothèque des Archives und der Bibliothèque de l' Arsenal, vorhandene Urhandschrift der Erinnerungen der Frau v. Epinay ausfindig gemacht und dabei die ungewöhnliche Tatsache festgestellt, daß die 1818 erschienenen Erinnerungen der Frau v. Epinay nicht den ursprünglichen Text dieser Handschrift wiedergaben, sondern daß vielmehr in dieser Handschrift das ursprünglich weit günstigere Charakterbild Rousseaus durch Streichungen, Zusätze und Einträge einer fremden Hand, die unverkennbar die Diderots ist, in der Weise verändert wurde, wie es der Gesinnung der Engländer gegen Rousseau entsprach. Von der Stelle der Handschrift an, wo von dem darin unter dem Namen René eingeführten Rousseau die Rede ist, treten jene Änderungen auf und erstrecken sich von da an durch die ganze Niederschrift; sie bringen nicht nur die dortigen Angaben in eine teilweise wörtliche Uebereinstimmung mit den Darstellungen Rousseaus, wie sie sich z. B. in Grimms „Correspondance Litteraire“ und Diderots „Tablettes“ finden, sondern sie enthalten auch in einer besonderen Randnote, die nach den mitgetheilten Handschriftenproben unweifelhaft von Diderot stammt, sogar die Aufforderung an die Verfasserin, ihre Darstellung von Rousseau durch genau bezeichnete Änderungen in ungünstigem Sinne umzugestalten! Diese geänderte Handschrift der Erinnerungen wurde dann, wie Frau Macdonald gleichfalls nachweist, von Grimms Sekretär

— Herzog Albrecht von Württemberg nimmt auf Einladung des Kaisers an der Parade des 17. Armee-corps in Danzig teil. In seiner Begleitung befindet sich sein Adjutant Rittmeister Freiherr von Gaisberg. Dem 17. Armee-corps gehört auch das in Wiesenburg und Rosenburg garnisonierende Westpreuss. Kürassierregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg Nr. 5 an, dessen Chef König Wilhelm II. von Württemberg ist und bei dem Herzog Albrecht à la suite steht.

— Ueber die geplante Kronkassette für die Unterbeamten der Reichspostverwaltung schreibt man dem „N. Pol. Ztg.“: Bereits seit dem Jahre 1908 ist die Postverwaltung mit Vorarbeiten beschäftigt für die Begründung einer großen Kronkassette für Unterbeamte, die sich über das ganze Reichspostgebiet ausdehnen sollte. Es war in Aussicht genommen, die Kasse auf versicherungstechnischer Grundlage mit kleinen Beitragsleistungen der Beamten und einem angemessenen Reichszuschuß aufzubauen. Dieser Plan, dessen Durchführung für die Unterbeamten der Reichspostverwaltung eine große Wohltat bedeuten würde, ist leider wegen Aufgebens. Der Umfang einer solchen Kasse wird aber naturgemäß einen Reichszuschuß von sehr beträchtlicher Höhe erfordern. Die gegenwärtige Finanzlage des Reichs hat es aber nicht ermöglicht, derartige Zuschüsse für den gedachten Zweck zur Verfügung zu stellen. Nur aus dem Grunde wurde die in Aussicht genommene Begründung der Kasse einstweilen noch vertagt.

Badische Politik.

Die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden in Bezug auf das Schulgesetz.

Das vom Landtag genehmigte neue Schulgesetz hat die Aufhebung der bisherigen Verordnung und die Erlassung einer neuen landesherrlichen Verordnung über die Zuständigkeit in Bezug auf die Volksschule notwendig gemacht. Es wird durch die heute veröffentlichte landesherrliche Verordnung bestimmt:

Die Ortsschulbehörden beschließen: 1. über Nachsichterteilung hinsichtlich des Beginn der Schulpflicht für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind; 2. über die Schulpflichtigkeit von Kindern mit körperlichen oder geistigen Gebrechen; 3. über die Zuweisung von Kindern der unter 2. bezeichneten Art in die von der Gemeinde getroffenen besonders unterrichtlichen Veranstaltungen, sowie 4. über die Einweisung von Schülern in die Hilfsklassen.

Die Kreis- und Schulämter entscheiden nach Anhörung der Ortsschulbehörde: 1. über die Einführung von Lehrbüchern an den ihnen unterstellten Schulen; 2. über die Befreiung von Kindern, welche Privatunterricht genießen, vom Besuch der Volksschule und über die Einweisung solcher Kinder in die Volksschule bei nicht genügendem Unterricht; 3. über die Verteilung der Religionsstunden zwischen dem Geistlichen und dem Lehrer im Einverständnis mit der kirchlichen Behörde.

Der Ober-Schulbehörde steht die Entscheidung zu: 1. über die Genehmigung der Errichtung oder Aufhebung von Volksschulen; 2. über Befreiung oder Ausschluß vom Schulbesuch in den Fällen des § 3 Absatz 2 des Gesetzes; 3. über das Vorhandensein der Voraussetzungen für die private Unterweisung von Kindern in den Fällen des § 3 Absatz 3 des Gesetzes; 4. über die Beschränkung des Handarbeitsunterrichts in den Fällen des § 42 Absatz 2 des Gesetzes; 5. über die Anerkennung einer außerhalb Badens abgelegten Lehrerbinnenprüfung für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten und Haushaltungskunde.

Dem Unterrichtsministerium ist vorbehalten: 1. die Erlassung allgemeiner Anordnungen, insbesondere auch die allgemein verpflichtende Einführung von Schulbüchern; 2. die Anerkennung von außerhalb Badens abgelegten Prüfungen für das Lehramt an Volksschulen; 3. — im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern — die Gewährung staatlicher Beihilfen zu Schulhausbaulasten befähigter Gemeinden; 4. die Erteilung der Zustimmung zu den ordnungswidrigen Festsetzungen über das Volksschulwesen in den Städten, welche der Städteordnung unterliegen.

Die Entscheidung, gegen welche gemäß § 140 Absatz 2 des Gesetzes Klage an den Verwaltungsgerichtshof erhoben werden kann, wird erlassen: 1. von der Ober-Schulbehörde über die an die Gemeinden zur Deckung des Schulaufwandes zu leistenden Staatsbeiträge; 2. vom Bezirksrat a) über den zwischen den Beteiligten streitigen Umfang der Schulverbände; b) gemäß § 6 Nummer 2 des Verwaltungsgesetzes über die aus dem Schulgesetz abzuleitende Verpflichtung von Gemeinden und abgeordneten Gemeinden zu Leistungen für Volksschulen.

Die landesherrliche Verordnung enthält sodann Bestimmungen über die Zuständigkeit in Bezug auf die nicht-staatlichen Lehr- und Erziehungsanstalten, sowie über das Verfahren bei Beschwerden gegen Entscheidungen der Unterrichtsbehörden. Die Anzeige über das Vorhaben, sich gewerksmäßig mit der Erteilung von Privat-

Senilleton.

Rousseaus geistliches Charakterbild — eine Fälschung?

K.S. Gegen Ende seines Lebens hat sich Rousseau bekanntlich häufig darüber beklagt, daß seine früheren Freunde aus dem Kreise der Enzyklopädisten, besonders der als Herausgeber der „Correspondance Litteraire“ bekannte Deutsche Grimm und Diderot, sein Ansehen geflissentlich herabzusetzen und ihm auf jede sonstige Weise zu schaden suchten, und hat manches Mißgeschick, das ihm damals von Seiten verschiedener größerer und kleinerer Machthaber widerfuhr, auf diese Einflüsse zurückgeführt. Man hat diese Äußerungen Rousseaus bisher fast allgemein als Ausgeburt krankhafter Verfolgungswahn betrachte, und sich zu diesem Urteil um so mehr für mehr berechtigt gehalten, als gerade die Hauptquelle über Rousseaus Leben und Charakter, die wir neben seinen eigenen „Confessions“ besitzen, nämlich die Lebenserinnerungen seiner einstigen Freundin und späteren Feindin, Frau v. Epinay, mit den ungünstigen Darstellungen, die die Enzyklopädisten von Rousseaus Charakter geben, vollkommen und bis in Einzelheiten übereinstimmt. Nun ist indessen neuerdings von einer englischen Rousseau-Forscherin und -Veredlerin, Mrs. Frederica Macdonald, eine geradezu sensationell zu nennende Entdeckung gemacht worden, die nichts weniger beweist, als daß die Lebenserinnerungen der Frau v. Epinay in ihrer gedruckten Gestalt nicht nur keine zuverlässige Geschichtsquelle, sondern auch das Zeugnis einer planmäßigen Entstellung des Charakterbildes Rousseaus darstellen, die die Verfasserin unter dem Einfluß

Wailly ins Reine geschrieben, und diese noch heute auf der Bibliothèque Historique gleichfalls vorhandene Abdruck, die wie das gedruckte Buch die letzten Abschnitte der Urhandschrift nicht enthält, hat dann bei der Veröffentlichung jener Erinnerungen als Druckvorlage gedient. Auf die Einzelheiten der überaus merkwürdigen, auf zahlreiche Abbildungen gestützten Nachweise der Frau Macdonald kann hier nicht eingegangen werden, ebensovienig auf das höchst eigentümliche Verhalten Grimms, der bei seiner Flucht vor der Revolution diese Papiere zuerst zu retten und dann, als sie infolge seiner eiligen Abreise doch in die Hände der Revolutionenmänner gefallen waren, sie von Düsseldorf aus zu verbergen suchte. Jedenfalls geht es bei dieser geradezu unvorstellbaren Entdeckung nicht mehr an, die Behauptung Rousseaus, daß die Enzyklopädisten planmäßig an seiner Schwächung und Verächtlichung tätig seien, ins Reich der Fabel zu verweisen, und diese Erkenntnis wird notwendig auch einen wesentlichen Anstoß in der Beurteilung Rousseaus zur Folge haben müssen; denn das gegenwärtig vorherrschende ungünstige Urteil über Rousseaus Charakter und Persönlichkeit hat sich nachweislich erst seit dem Erscheinen der „Erinnerungen der Frau v. Epinay“ durchgesetzt, während seine Zeitgenossen über jene Späteren, die noch ein Bild von ihm aus erster Hand hatten — man denke an Kant, Schiller, Frau v. Staël —, nie anders als in Worten hoher Verehrung von dem „Helen Genfer“ sprachen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Hoftheaters. Donnerstag, 1. September! (mittl. Preise) (A): Renz einführt: Das Räiden von Helldorn (R.: Intendant). Beginn 7 Uhr. Freitag, 2.: (hohe Preise) (D): Renz einführt: Iphigenie (R.: Gebrath, D.: Wobanz). Beginn

unterricht in den Lehrgegenständen öffentlicher Bildungsanstalten an minderjährige Personen zu beschaffen, ist an die Ober- und Schulbehörde zu richten. Diese ist auch zuständig, die Ausübung einer solchen Tätigkeit zu untersagen. Beschwerden gegen Entscheidungen und Verfügungen der Staatsverwaltungsbehörden (Bezirksämter und Bezirksräte) in Volksschulangelegenheiten werden nach Anhörung der Ober- und Schulbehörde durch das Unterrichtsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern, und falls ein Einvernehmen nicht zu erzielen ist, durch das Staatsministerium erledigt.

Die Anwendung der Beamtengehaltsgesetzgebung auf die Lehrer an Volksschulen.

BC. Karlsruhe, 26. August. Durch landesherrliche Verordnung wird bestimmt: Die landesherrlichen Verordnungen vom 10. Juli 1909, den Vollzug des Beamtengehaltsgesetzes und der Gehaltsordnung betr., und vom 28. Dezember 1908, den Vollzug des Gesetzes über die Kosten der Dienstreisen und Umzüge der Beamten betr., finden, soweit zutreffend, auf die Lehrer an Volksschulen und die mit den Rechten solcher an anderen Anstalten angestellten Lehrer nach Maßgabe der nachfolgenden besonderen Bestimmungen Anwendung. Die Eigenschaft als nicht etatmäßiger Beamter kann ohne vorausgegangene Zurücklegung einer Probezeit Volksschullehrern sowie Lehrerinnen verliehen werden, sobald sie an einer Volksschule oder an einer Anstalt der in § 129 des Gesetzes bezeichneten Art eine ihnen durch die Ober- und Schulbehörde oder die sonst zuständige Behörde übertragene Lehr- oder Unterrichtstätigkeit ausüben. Lehrerinnen, welche zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten oder in Handhabungsfächern auf Grund bestandener Prüfung in vollem Umfang für befähigt erklärt sind und ihre ganze Zeit und Kraft dem Dienste an einer Volksschule oder an einer Anstalt der in § 129 des Gesetzes bezeichneten Art widmen, kann nach einjähriger, der Prüfung nachfolgender Probezeit die Eigenschaft als nichtetatmäßiger Beamter verliehen werden. Diese Vorschriften finden in den Fällen der §§ 130 und 132 des Gesetzes unter den in § 130 Absatz 3 des Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen entsprechende Anwendung. Die etatmäßige Anstellung von Hauptlehrern, Oberlehrern und Rektoren erfolgt durch die Ober- und Schulbehörde. Die Zuständigkeit zur Übertragung etatmäßiger Stellen, die im Gehaltsstarif vorgesehen sind, richtet sich nach den hierfür allgemein geltenden Bestimmungen. Unmittelbar vorgelegte Behörde ist a. für die Lehrer an Volksschulen und an Schulen der in § 130 des Gesetzes bezeichneten Art das Kreis- und Schulamt, für die Lehrer an Volksschulen in den Städten der Städteordnung der Volksschulreferat, b. für Anstalten nach § 132 des Gesetzes die Ober- und Schulbehörde. Zuständig zur Abnahme des Beamten- und Gehaltsbescheides ist hinsichtlich aller in Absatz 1 genannten Lehrer der Vorstand des Kreis- und Schulamtes. Ist gegen einen nicht am Sitz der Ober- und Schulbehörde wohnenden etatmäßigen Lehrer (Rektor, Oberlehrer oder Hauptlehrer) die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens beschlossen, so kann die Ober- und Schulbehörde das Bezirksamt, in dessen Bezirk der Beschuldigte wohnt, mit der Führung der Voruntersuchung betrauen. Auch bei Dienstvergehen, die nur durch Ordnungsstrafen zu ahnden sind, sowie bei Dienstvergehen der an Volksschulen nicht unwiderruflich angestellten Lehrer kann das Bezirksamt, in dessen Bezirk der Beschuldigte wohnt, mit den zur Feststellung des Tatbestandes erforderlichen Erhebungen, mit der Vernehmung des Beschuldigten sowie mit der Eröffnung der getroffenen Verfügungen betraut werden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Bericht des Parteivorstandes.

Sa.H. Berlin, 26. Aug.

In der Fortsetzung des Berichtes des Parteivorstandes wird unter Bezugnahme auf die Erfolge der Sozialdemokraten bei den letzten Reichstagswahlen gesagt: Die Parteigenossen dürfen sich durch diese Erfolge nicht blenden lassen und glauben, daß nun die reifen Früchte in den Schoß fallen. Bewußt haben uns die Gegner gut vorbereitet und bei Hunderttausenden eine Stimmung hervorgerufen, die diese dazu treibt, für einen Sozialdemokraten zu stimmen. Diese Stimmung müssen wir ausnützen und die Unzufriedenheit zu zielbewußten Anhängern unserer Partei machen. Die Zeit ist so günstig wie selten zur Agitation und Organisation. Das muß uns anspornen mit verdoppelter Kraft zu wirken. Der Bericht bespricht dann ausführlich die Wahlrechtsbewegung, die Landtags- und Gemeindevahlen, den Umfang der Parteien und die Parteipresse. Die Partei erlebte am Schluß des Berichtsjahres 76 Todesgezeiten, die in 87 Druckerereien hergestellt wurden. Seit dem 1. Oktober erscheint in Pankow die Zeitschrift als Organ für die Linde deutscher Junge. Die neue Zeit, das sozialdemokratische Wochenblatt, wurde von der Hauptkassette einen Zuschuß von etwa 10 000 M. Der „Vorwärts“ erbrachte einen Reingewinn von 122 023, sein Abonnentenstand beläuft sich auf 130 000. Die neue Zeit“ warf einen Gewinn von 1237 M. bei 9000 Abonnenten ab. Der „Wahre Jakob“ einen solchen von 36 533 M. bei einem Abonnentenstande von 20 000. Der Gewinn der „Gleichheit“ betrug 7544 M. Ihre Abonnentenzahl 82 000. Die Wochenzeitung „Vorwärts“ hatte einebaren Umsatz von 670 065 M. Die „Reizzeitung“ brachte es zu einer Auflage von 445 000, die „Freiheits- und Lebensblätter“ zu einer solchen von 50 000 Exemplaren. In der Parteischule wurden im 4. Kursus 27 Teilnehmer unterrichtet. Unter ihnen befanden sich 3 Frauen. Wegen Genossen, die für die Partei und die Gewerkschaften tätig waren, wurde von deutschen Gerichten im Berichtsjahre an Sitzen 10 Monate, 1 Woche, 1 Tag Gefängnis und 30 524 M. Geldstrafen. Das sind gegen das Vorjahr 2000 M. Geldstrafe und 9 Jahre Gefängnis mehr. Unter der Überschrift „Internationales“ teilt der Bericht mit:

halb 8 Uhr. Sonntag, 2. (hohe Preise) (B) Zum erstenmal: Die Verdamnten. Neu einstudiert: Durchs Ohr (N.: Intendant). B. in halb 8 Uhr. Sonntag, 4. (hohe Preise) (C): Lannhäuser (R. Gebrath. D.: Leberer). Venus: Schubert, Wolfram: Bohling, Landgraf: Feuten, Elise: Hofgren-Waga, Walter: Copony, Heinrich: Selmy. Beginn 6 Uhr. Neues Theater im Rosengarten (Spielplan). Sonntag, 4. September: Alt-Heidelberg. Beginn 8 Uhr. Theater-Rotiz. Die Intendantin teilt mit: In Kleins „Räthen von Gelbbron“, das als erste Vorstellung in der neuen Spielzeit unter der Regie des Intendanten in Szene geht, hat Hans Wittner, der Komponist der „Rose vom Liebesgarten“ und des „Armen Heinrich“, eine parodistische Musik für Orchester geschrieben, die am 1. September ihre Uraufführung in Mannheim erlebt. Kapellmeister Bodanzky ist der Dirigent und Hans Wittner selbst ist bereits vorgelesen eingetroffen, um den Vorbereitungen beizuwohnen. Die Musik besteht aus 4 Stücken und umfaßt so gewissermaßen die drei Teile, in die das Werk zerlegt werden kann. Es sind: Die Ouvertüre; der Gang Rühens mit Theobald und Gottfried durch den Wald; ein Lustspiel zur Gollanderbusch-Szene; eine Begleitung der Liebesausrede in der Höhle und des Arroganzes. Dramaturgisch bedeutet die Neuzustellung ein Zurückgehen auf den originalen Text des Dichters; die 16 Bilder sind auf 15 zusammengezogen (13 verschiedene Schauspielere) und vermeiden jeden irgendwie bekannten Strich.

daß das englische Organ der amerikanischen Genossen „The Remond Call“ vom Parteivorstande 10 000 M. bewilligt erhielt. Damit die amerikanischen Genossen ihren Kampf gegen den rückwärtschreitenden Kapitalismus der Welt fortsetzen können.“ Auf Eruchen bewilligte der Parteivorstand „für die Opfer des spanischen Schandregiments“ 5000 Francs, und weitere 5000 Francs. „die den spanischen Genossen helfen sollen, ihre Wochenblatt „El Socialiste“ in ein Tagesblatt umzuwandeln.“ Wieviel die Partei für die von der Generalkommission der Gewerkschaften anlässlich des schwedischen Massenstreiks ausgeschriebenen Sammlungen aufgebracht hat, wird nicht mitgeteilt. Es wird nur gesagt, daß das Landessekretariat der schwedischen Gewerkschaften den deutschen Arbeitern für ihre großzügige Hilfe wärmsten Dank ausspricht.

Der Kassenbericht bezeichnet den diesjährigen Abschluß im Vergleich zu dem vorjährigen als ungünstig. Die Einnahmen sind zurückgegangen, die Ausgaben gestiegen. Von den Einnahmequellen, die für die Gestaltung unseres Abschlußes von besonderer Bedeutung sind, haben die nordische Wasserkaute, X Y Z, Wähler Jakob, Neue Zeit und Gleichheit gegen das Vorjahr rund 33 000 Mark weniger abgeliefert. Die Ausgaben für allgemeine Agitation gegen das Vorjahr sind um rund 60 000 M. gestiegen, die für Wahl- agitation um 32 000 M. Sehr gestiegen ist auch der Ausgabeposten für Unterhaltungen, namentlich durch die Beihilfen für Schweden. Gegenüber dem alljährlich wiederkehrenden indischen Gerede der Gegner über die Pumpwirtschaft in der Sozialdemokratischen Partei wollen wir hier ausdrücklich betonen, daß es die selbstverständliche Aufgabe der Zentralstelle ist, überall da helfend einzugreifen, wo die lokalen Mittel nicht ausreichen. Die Gesamteinnahmen betragen 935 400 M., wozu der vorjährige Bestand von 89 348 M. tritt; die Gesamtausgaben beliefen sich auf 815 557 M. Für Kapitalanlage blieben 119 138 M. übrig.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. August 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

27. August.

1861 Obergerichtsdirektor Ludw. Krehenbach wird zum Oberbürgermeister gewählt.

Aus der Stadtratsitzung

vom 25. August 1910.

Das ursprüngliche Projekt der Bahnlinie Mannheim-Schriesheim sah vor, daß die Bahn bei Ibesheim in einer scharfen Kurve unmittelbar an dem Ort vorbeigeführt wird. Durch das inzwischen gefertigte Projekt der Redar-Kanalisation ergab sich die Notwendigkeit, die Trasse der Bahn soweit zu verschieben, daß eine doppelte Ueberbrückung des Kanals vermieden wird. Einem Beschluß des Gemeinderats Ibesheim um Wiederherstellung des ursprünglichen Projekts konnte wegen der entgegenstehenden schweren technischen und finanziellen Bedenken nicht entsprochen werden.

Mit dem Geländeerwerb für die Bahnlinie Mannheim-Schriesheim ist begonnen worden. Die vom Geländeerwerbskommissar vorläufig vollzogenen Ankäufe auf Gemarkung Feudenheim werden vom Stadtrat genehmigt.

Vom Bürgermeisteramt Dürkheim wird die Abschrift eines Erlasses des bayerischen Verkehrsministeriums mitgeteilt, nach welchem Aussicht besteht, daß die Konzession für die Bahnlinie Mannheim-Ludwigshafen-Dürkheim erteilt wird. Da aber noch Verhandlungen wegen der Unterführung der Frankenhalestraße zwischen der bayerischen Regierung und der Stadtgemeinde Ludwigshafen zu pflegen sind, soll die Konzession vorerst nur für die Strecke Dagersheim-Dürkheim erteilt werden.

Der Stadtrat beschließt, den Steigern von Heugras, die keine Gelegenheit hatten, in der Zeit zwischen dem Versteigerungstag und dem Eintritt des Hochwassers das gesteigerte Gras abzumähen oder einzuernten, den Steigehilling zur Hälfte nachzulassen. Der Nachlaß wird jedoch davon abhängig gemacht, daß die betr. Steigerer, wo dies noch nicht geschehen, das Gras innerhalb der nächsten 8 Tage von den Wiesen entfernen.

Die erforderlichen Feststellungen werden von der städt. Güterverwaltung im Einvernehmen mit der Feldkommission gemacht. Im übrigen hat der Stadtrat den Nachlaß von Bachzinnen oder die Gewährung irgend welcher Entschädigungen aus Anlaß des Hochwassers abgelehnt.

Die durch den Neubau der beiden massiven Vithallen freierwerdenden 3 großen Holzstallungen und die vorhandenen beiden Zeltställe werden mit einem Aufwand von 12 000 Mark an den Seiten des großen Musterplatzes auf dem Viehhofe aufgestellt werden. Dadurch wird es möglich sein, den Marktverkehr wesentlich zu erleichtern und insbesondere für den Raimarkt befriedigende Unterkunftsverhältnisse zu schaffen.

Die Reinstallations- und Verbesserung der Beleuchtungs- und der Schaltanlage im städt. Elektrizitätswerk mit einem Kostenaufwand von 17 000 Mark wird genehmigt.

Vergehen werden: a) Die Spenglerarbeiten für den Neubau der H. Höh. Mädchen- und Knaben- u. a. am Georg Altmann und Los II an Karl Schatt; b) Die Vinolenlieferung für den

Sommerspieler Burghol Gordenburg. Die Leiterin der Sommerspiele hat sich noch zu allerlei drovorigen Galle gekübelt, um ein Werk, das eben in Hon das Interesse des Publikums in hohem Grade in Anspruch nimmt, zu einem Ereignis zu gestalten. In Sundersmanns Vorwort findet der Oberregisseur Hans Nantius aus Berlin die Worte des Tejo und im „König Ränulien“ den Maler, als Goll. Herr Weidbacher von Frankfurt a. M. galtert als Theodemit in Tejo und den Marquis in „Das ewige Rätsel“. Dienstag den 20. August wird nochmals Vorwörter in der gleichen Fassung gegeben. Donnerstag den 1. September ist eine Wiederholung von Grillparzer's Weida mit Frau Schmidt. Dies vom Stadtheater in Köln als Gast in der Titelfolge. Sonntag den 4. September findet abends die Eröffnung der „Die goldene Vase“ von Franz von Schönbach und Franz Koppel-Völsch statt.

Frau Ingeborg von Frankfurt, die bekannte Pianistin und Komponistin, feierte ihren 70. Geburtstag. Die Künstlerin ist in St. Petersburg geboren, doch durch ihre Eltern von schwedischer Abstammung. Im Klavierspiel war sie Schülerin von Adolf Jensen und Franz Liszt und in der Komposition von Konstantin Decker. Sie und ihr Gatte Hans v. Bronsart sind jetzt die ältesten Vertreter der Liszt-Schule, aus der Zeit Liszt-Wagner-Berlioz, und können auf ein langes und ereignisreiches Künstlerleben zurückblicken. Frau v. Bronsart ist die einzige dramatische Komponistin Deutschlands, von der eine „große Oper“, „Djorne“ (Text von Bodenstedt) aufgeführt wurde. Auch ihre andere Oper „Die Göttin von Sais“ und vor allem das Singspiel „Nery und Vätely“ haben neben Liedern und Balladen der Künstlerin einen Namen gemacht. Sie lebt jetzt mit ihrem Gatten, dem bekannten früheren Intendanten der hannoverschen Hofbühne in Künden.

Neubau der Pessalozzischule an H. Engelhard und Hermann Bauer. c) Die Lieferung von Baumbohlenbedeln an die Firma M. J. Capallo in Waldhof und von Flagenmalhaltern an die Firma A. G. für Eisen- und Bronzegeherei vorm. C. Flint.

Die Armenkommission hat im Monat Juli dieses Jahres folgende Unterstützungen bewilligt: a) Barunterstützungen an 1400 Familien und Einzelpersonen 29 934.84 M., b) aus Gehaltsmitteln 190 M., c) aus Stiftungsmitteln 889 M., d) an Pflegegeld 15 490 M., e) für Zwangsberziehung 5425 M.

Gegen den ledigen Zementierer Jakob Schmitting wird Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt. Von der Einladung des Fußball-Klubs „Phönix“ zur Sportplatzöffnung am 28. d. Mts. wird dankend Kenntnis genommen.

Das Projekt der elektrischen Straßenbahn von Mannheim nach Weinheim wird, wie uns unser Weinheimer Korrespondent meldet, in der Bürgerchaft Weinheims ernstlich besprochen. Den Hauptgegenstand der Diskussion bildet die Frage nach dem Endpunkt der Bahn. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft plant diesen am oberen Teile der Bahnhofsstraße festzusetzen, während in der Bürgerchaft immer mehr Stimmen für den Marktplatz als Endstation eintreten. Gegen diese Fortsetzung bringt die Direktion technische Bedenken vor; für sie schwerwiegender scheinen die finanziellen Bedenken zu sein, sie rechnet sich von dieser Fortsetzung keine Rentabilität heraus. Vom Rodensteinbrunnen am oberen Ende der Bahnhofsstraße ab bis zum Marktplatz aber liegt das hauptsächlichste Geschäftsquartier der Stadt, das nach Ansicht der Bürger unbedingt durchfahren gehört. Wie die Sache gegenwärtig liegt, scheinen sich die Ansichten zuspitzen und werden ihren Ausdruck in der nächsten Sitzung der Weinheimer Bürgerchaft finden, welcher der Kontakt mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Vielleicht finden aber vorher der Gemeinderat und die Direktion der Nebenbahn noch einen gangbaren Weg der Einigung, damit nicht noch an diesem Differenzpunkt das von lange her vorbereitete Projekt noch kurz vor Abschluß zu Grabe getragen wird.

Die hiesige Kunsthalle wird, wie man uns mitteilt, vom morgigen Sonntag ab wieder in der früheren Weise für das Publikum geöffnet sein.

Bestige Gewitter mit starkem Regen gingen in vergangener Nacht über Mannheim hinweg. Während das Wetter in hiesiger Stadt keinerlei Schaden anrichtete, schlug der Blitz in Ludwigshafen in den elektrischen Oberleitungsdrabt und sprang von da auf das Reservoir vor der Spreifabrik über. Hier heulte der Blitz den Deckel des Reservoirs auf, glücklicherweise ohne den Inhalt desselben in Flammen zu setzen. Nur ein auf dem Reservoir liegender Lumpen wurde verbrannt. Der Blitzschlag hätte aber einen verhängnisvollen Brand verursacht, daß das ganze Establishment von demselben eingehüllt war. Der Schaden ist unbedeutend. Nach einer weiteren Meldung ist der Kessel vollständig verbrannt. Er war mit 6000 Liter Spirit gefüllt und ein unübersehbares Unglück hätte entstehen können, wenn der Blitz hineingeschlagen hätte, da in der Nähe noch weitere Reservoirs mit feuergefährlichem Inhalt stehen. Ferner schlug der Blitz in die Weinwirtschaft Ringeß in der Waxstraße in das Telephon, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

Die Seiltänzerfamilie Anie, die seit einiger Zeit auf dem hiesigen Jungbühnenplatz ihre Kunststücke zeigt, erfreut sich des besten Zuspruchs. Die Plätze sind jeden Abend besetzt und mit Interesse werden die Seiltänzerrevolutionen von dem beifallsfreudigen Publikum verfolgt. Die Leistungen der Truppe sowohl auf equilibristischen wie akrobatischen Gebieten und nicht zuletzt auch auf dem hohen wie niederen Seile sind sehr beachtenswert. Die Seiltänzerfamilie Anie ist hier nicht unbekannt. Sie kommt zur großen Freude der Jugend wie der Erwachsenen stets von Zeit zu Zeit herüber und findet gleich immer ein dankbares Publikum. Die Vesteigung des hohen Seiles bildet stets eine Hauptattraktion. Zur Vorführung kommen Produktionen auf dem englischen Sprungseil, Gymnastik, Ballett- und Nationaltänze, sowie Pantomimen. Der Beginn der Vorstellungen ist jeweils 8 Uhr abends. Näheres ist aus dem Infanterie ersichtlich.

Operettenabend im Friedrichspark. Nach dem vor kurzen, mit so großem Beifall aufgenommenen Wagner-Abend gibt die Grenadierkapelle morgen Sonntag einen Operetten-Abend. Es kommt u. a. zum Vortrag: Phantasie aus Doffa, Prinzessin, Walzer aus Lustige Witwe, Phantasie aus Bettelstudent, Polpourri aus Graf von Luxemburg, Walzer aus Fidele Bauer usw. Bei der vorzüglichen Musik unserer Grenadierkapelle und bei der großen Beliebtheit, welche sich gerade Operettenmusik stets erfreut, dürfte der Park sich wieder eines großen Besuches zu erfreuen haben.

Kirchweihfeste in Ibesheim, Schriesheim und Ballnab. Anlässlich der Kirchweihfeste in Ibesheim, Schriesheim und Ballnab verkehren am Sonntag, den 28. August auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Rannheim Sonderzüge. Der letzte Zug fährt ab Redarbanen (Schriesheim) 10.24 abends, ab Seidenheim (Ibesheim) 12.00 Uhr nachts, ab Wallstadt 11.50 nachts.

Phyllo-Theater Mannheim. Der durchschlagende Erfolg, den die Komödie „Der schöne Wilhelm“ mit Harstein in der Titelfolge erzielt, macht sich durch ausverkaufte Häuser und nicht zu beschreibenden Beifall bemerkbar. Wie weisen darauf hin, daß Harstein nur noch 5 Abende gastiert und zwar in obigem Schauspiel, der auch Sonntag nachmittags als Fremdenvorstellung gegeben wird. Mittwoch abend ist Abschiedsbeneffiz für Harstein.

Uniontheater P. 6. 20. Ein aus zehn prächtigen vollständig neuen Attraktionen bestehendes Gala-Programm wird von heute ab den Besuchern des Uniontheaters vor Augen geführt und dürfte wegen seiner tadellosen Zusammenstellung und unverweichten stimmungsvollen Vorführung wieder allgemeinen Anklang finden. Nicht mit alten abgedroschenen Bildern, sondern mit neuen in Mannheim noch nicht gesehigen Attraktionen sind die Programme des Uniontheaters ausgestattet und steht die Direktion alles daran, die Besucher in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Aus dem heutigen reichhaltigen Spielplan, der aus dem Inzeratenteil ersichtlich ist, verdienen speziell folgende Bilder lobende Anerkennung: „In der amerikanischen Grenzstation“ (Episode a. d. Bürgerkrieg), „Die Klapperklangen“ (hochinteress. zoologische Studie), „Die Unabwärbare“ (dramat. Lebensbild), „Die herrliche Studie“ (Drama aus der Artistenwelt), Aktualitäten, Humoresken und Tonbilder vervollständigenden den Spielplan und tragen zum amüsanen Teil bei. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Soalbau-Zentral-Kinematograph. Bei dem heutigen Programmwechsel hat die Direktion des Soalbau-Theaters eine ganz besondere Sorgfalt auf die Auswahl des Dramas gelegt, so daß das neue Programm von diesem Gebiete das hervorragendste und wichtigste darbietet. Während dramatische Szenen aus dem Leben

bringt der Film „Das Versprechen“. Es sind Bilder, die ergreifend wirken und edle Gefühle regen. Ein jäher Wechsel häuslichen Glückes und eine erschütternde Tragödie ist der Inhalt des Films „Das zweite Gesicht“. Bilder, welche uns in die tiefsten Tiefen einer aus Liebe zum Verbrecher gewordenen Menschenseele führen. Auf die anderen Dramen näher einzugehen, verbietet uns der Raum. Doch soll die historische Komödie „Der hölzerne Regen“ noch ganz besonders erwähnt werden. Andere humoristische Sujets und wohlgelungene, schöne Naturaufnahmen vervollständigen das neue Programm, welches in seiner Zusammensetzung die gewohnte Bornehmheit und künstlerische Durchbildung leicht erkennen läßt.

* **Arbeiter Rhein- und Hafenfahrten.** Die Hafenfahrten beginnen morgen vormittag 10 Uhr; die Fahrt nach Worms um 1.45 Uhr nachmittags. Die Rückfahrt nach Mannheim um 6 Uhr abends.

* **Nolls Dampferfahrt nach Speier.** Durch die Hafenanlagen führt ab Rheinbrücke sowie ab Friedrichsbrücke circa halbstündlich ein Motorboot. Nach dem Waldpark fährt das erste Boot um 8 Uhr und das zweite um 4.30 von der Rheinbrücke ab. Falls jedoch der Verkehr infolge der Redarauer Kirchweih ein reger sein sollte, so werden eventuell weitere Fahrten ausgeführt. Die Abfahrt nach Speier erfolgt ab Rheinbrücke nachmittags 2 Uhr.

* **Die vorläufige Brückengelderhebung** führte gestern abend wieder eine äußerst widerliche Szene herbei, die natürlich wieder auf Konto der Brückengelderheber zu setzen ist. Ein Hausbürsche wollte einem auf der Straße stehenden Erheber den Obolus für sich und das Rad — 6 Pf. — einhändigen, der Herr Erheber nahm es aber nicht ab. Als der Bürsche dann weiter fuhr, ließ er ihn nach, holte ihn vom Rad herunter und brachte den Widerstrebenden vor den Schalter. Der Hausbürsche wird sich nun auch noch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben. Sehr oft bemerken wir, daß die Beamten den rubeulanten Passanten das Geld auf der Straße abnehmen, hier war es anscheinend die Raune des Herrn Erhebers, welche ihn bestimmte, das Geld nicht zu nehmen.

* **Auf seinen Vater geschossen.** Ein gefährlicher Bürsche ist der Tagelöhner Emil Vetterlof von Redarau, seit 21. Juni in Untersuchungshaft. Am Sonntag den 19. Juni fuhr er mit seiner Geliebten per Droschke herum und brachte sie dann abends auch per Droschke nach ihrer Wohnung in Mannheim. Dann trieb er sich die Nacht in verschiedenen Wirtschaften herum und langte gegen 4 Uhr morgens in der bereits geöffneten Wirtschaft „zum alten Fritz“ in Redarau an, von da begab er sich in die Kantine der Summifabrik und dann nach der Wirtschaft „zum Altriper Hof“. Hier trank er — ein anderer Ausbruch wäre angebracht — mit seinem Bruder in einer Stunde 10 große Schorle, wie ein Junge sagt, schneller, als er Wasser trinken könnte, und ging dann zu seiner Mutter, um die Herausgabe seiner Kleider zu verlangen, weil die Eltern ihm ausgeben hatten. Die Mutter ersuchte dann telephonisch um Schutz bei ihrem bei der Firma Tetterauer u. Stoffels auf der Rheinau arbeitenden Vetterlof. Nach als Vetterlof sen. am Telephon im Portierhause stand, kam das liebe Schindens herein. Ohne daß ein Wort fiel, zog der Bürsche einen Revolver und gab zwei Schüsse auf seinen Vater ab, der ruhig vor der Mündung des Revolvers stehen blieb. Draußen gab er nochmals drei Revolverschüsse in die Luft ab. In der Wirtschaft zum Altriper Hof bemerkte er, während sein Vater dort vorübergehend weilte, zu seinem Bruder: „Heinrich, lauf, wenn alle Gasse ver... und lauf noch was ver...“ Aufgrund des ganzen Vorganges des Bürschen sollte anfänglich die Anklage wegen Mord- oder Totschlagsversuch vor dem Schwurgericht erhoben werden, aber dem Anwalt konnte eben die Behauptung nicht widerlegt werden, daß er blinde Patronen gebraucht habe, obwohl ein Vetterlof sich mit solch wertlosen Dingen gewiß nicht abgibt. So blieb nur die Anklage wegen Bedrohung, die mit einer Verurteilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten endet.

* **Tölicher Unglücksfall eines Mannheimers in den Bergen.** Die Verdrigung des auf dem Mont Salene bei Genf tödlich verunglückten 17jährigen Max Leiser, Sohn des hiesigen österreichischen Konsuls Viktor Leiser, fand in Genf statt.

* **Aus dem Schöffengericht.** Wie wilde Bestien benahmen sich vor kurzen drei der berüchtigsten Komödies aus dem Jungbuchsweiler. Der Zimmermann Heinrich Kuch, der Tändler Adam Faulstich und der Tagelöhner Wilhelm Barth von Karlsruhe, in der Wirtschaft Dalbergstraße 10 hier. Es sind bekannte Wirtschaftsgewandten, die eine Wirtschaft nur besuchen, um Skandal zu machen. Als sie der Wirt hinauswies, schlugen sie alles, was ihnen erreichbar war, kurz und klein. Wegen Kuch sprach das Schöffengericht 2 Monate, gegen die beiden übrigen Angeklagten 2 Monate 2 Wochen Gefängnis aus.

Die Gründung der Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim.

Nach gründlichen vorbereitenden Arbeiten ist gestern abend die Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim gegründet worden.

Bereits vor mehreren Monaten hatten der Generalsekretär der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft, Herr Dr. Kampffmeyer in Karlsruhe und hiesige Freunde der Sache Verhandlungen mit der Stadtverwaltung und den an der Wohnungsfrage interessierten Kreisen angeknüpft. Die Verhandlungen der Stadt haben bald das Ergebnis, daß man sich über die Grundzüge eines zwischen Stadt und Genossenschaft über Abgabe von Gelände usw. abzuschießenden Vertrags verständigte. In den hiesigen Beamten- und Arbeiterkreisen fand man bei verschiedenen Vorträgen und Besprechungen das denkbar größte Interesse. Nun galt es, für die Organe der Genossenschaft, den Vorstand und Ausschüsse, die richtigen Frauen und Männer zu finden. Bei deren Gewinnung wurde besonders darauf Gewicht gelegt, daß schon durch die Zusammenkunft dieser Kollegen nach außen hin der vollständig unparteiische Charakter der Genossenschaft in die Erscheinung treten soll. Ohne Rücksicht auf die soziale und politische Stellung finden sich hier Männer und Frauen der verschiedensten Richtungen zusammen, um gemeinsam an einer im Interesse aller gelegenen Kulturangelegenheit im besten Sinne des Wortes mitzuarbeiten. Vorstand und Aufsichtsrat wurden in der gestern abend abgehaltenen konstituierenden Versammlung wie folgt bestellt: Vorstand: 1. Stadtrichter Dr. Morike, 2. Stationskontrolleur Wels, 3. Arbeiterführer Dr. Höpfer. Aufsichtsrat: 1. Dr. Obermann Roth, 2. Bürgermeister Dr. Finter, 3. Stabarzt Vogel, 4. Stabarzt Dr. Frank, 5. Fabrikdirektor Drehsler, 6. Fabrikant C. Reuber jr., 7. Generaldirektor Spielmeier, 8. Verlagbuchhändler Venschmeier, 9. Generalsekretär Dr. Kampffmeyer, 10. Rechtsanwalt Dr. Simon, 11. Frau Dr. Wittmann-Gottschalk, 12. Frau Marie Seuler, 13. Arbeiter-Sekretär Scheal, 14. Geschäftsführer Reihner, 15. Decher Algeyer.

Die nächsten Aufgaben der Genossenschaft, der sofort 40 Mitglieder beitreten, sind die Veranstaltung einer Ausstellung und eines Vortragszyklus. Beide Veranstaltungen, die die Gartenstadtidee in weiteren Kreisen bekannt machen sollen, finden schon im Laufe des nächsten Monats statt. Wegen Ausfall ober Beitritt zur Genossenschaft wende man sich an den Vorstand.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatler.)

- Dieppe.
- Preis Principal de la Societe: Le Massin — Les Abades.
- Preis des Chemins de Fer: Stronitid — Pierre Laine.
- Preis du Pote: La Cotinais — Rom Ombe.
- Preis du Golf: St. Pierre — Caine.
- Preis des Societs: Liberieade — Rectar II.
- Preis de la Societe: Papyrus — Peccant.

5. Renntag in Baden-Baden.

Das zu geistlicher Steigerung aufgebaute Programm erreicht heute mit dem Großen Preis von Baden, Goldpokal des Großherzogs und 80.000 M. Einsatz 2400 Meter, seinen Höhepunkt. Das Feld des wertvollen Rennens dürfte sich wie folgt zusammensetzen: Kal. Hauptgeld Gutby Knutrie 4, 60% Kg. (Wulf), Bouillans Note de Jericho 3, 52% Kg. (Walterdon), Baron Hess Carlotta 3, 54 Kg. (Carru), Fürst Lubomirskis Klage Pan 3, 50% Kg. (Winfeld), v. Weizberg Heros 3, 50% Kg. (J. Schild), desdieser Vorlauf II 3, 50% Kg. (Gannon). Deutschland hat also neben dem vorjährigen Derby Sieger Knutrie in Favorit sein dieses vierjährige Pferd zur Verfügung, während die französische Strenge gerade keine besondere Klasse darstellt. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß die französische zweite Klasse gut genug ist, um mit anderen besten Pferden fertig zu werden, und da wird man sich wohl auch neuer mit dem Gedanken vertraut machen müssen, das wertvolle Rennen über die Grenze wandern zu lassen. Carlotta und Heros dürften das Ende unter sich ausmachen. Das neugeborene Oppenheim-Memorial für Zweijährige wird hart bestritten werden; La Boheme, die zweite aus dem Zukunftsrennen, und Saint Genee kommen wohl in erster Linie für den Auszug in Betracht. Von den deutschen Pferden sollte Despot, über Moens gemeldet, die meiste Beachtung verdienen. Im Kurverwaltungspreis hat Adalst vor allem Blauer Damm zu schlagen, das Chamant-Rennen sollte zwischen Golf und Monstros liegen, im Oudon-Verderer-Rennen, in welchem der in Dossing trainierte Bauernjäger laufen wird, ist besonders Spee zu beachten, das Bremerberg-Hürden-Rennen sollten der Stall Vicent und Gremier mit einander ausmachen.

Pferderennen in Wiesbaden.

Wie in einer Versammlung des Wiesbadener Rennklubs der Vorsitzende Kalkbrenner mitteilte, ist die finanzielle Lage nach dem ersten Rennen sehr gut. Die Gesamteinnahmen betragen 154.000 M., die Ausgaben 115.000 M., es bleibt nach Abzug der Inaugurationskosten ein Ueberschuß von 20.000 M., worin sich Rennklub und Berliner Hindernisverein zur Hälfte teilen. Die Mitgliederzahl des Rennklubs ist auf 700 gestiegen. Das günstige Ergebnis hat die Erhöhung der Rennpreise bereits auf 86.000 M. ermöglicht, auch stehen Staats- und Gehaltspreise in Aussicht. Für die vier Handicaps des Septembermeetings sind 147 Nennungen erfolgt. Auf der Bahn selbst werden technische Verbesserungen vorgenommen, auch sollen ein Kaiserzelt und ein Damenpavillon errichtet werden. Im Hoftheater werden während des Herbstmeetings Festvorstellungen veranstaltet.

Radspport.

In Frankfurt a. M. soll am nächsten Sonntag das Abkommen des Verbands deutscher Radrennbahnen mit der Schweiz unterzeichnet werden, nachdem sich die Schweiz mit Deutschland solidarisch erklärt und den Austritt des Verbandes aus der U. E. F. gut heißt. Wie verlautet, wird sich auch Holland dem U. E. R. anschließen.

Ruderpport.

Der Ruderklub Nassovia in Höchst hält seine interne Regatta in Verbindung mit Gattrennen und Schülerrudern nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr, an dem Platz vor seinem Bootshaus ab.

* **Hudern.** Der Breslauer Stiller Stabte fordert den Deutschen Weidwender Radmann zum 17. September nach Amsterdam zum Vollständigen Reichsradfahrer heraus, weil er seine Niederlage in München einem Oudenanfall zuschreibt der ihn beim Weidwenderrennen befallen habe. Da Radmann mit seinem Regiment zum Randeber angereist ist, welches zwischen Gießen und Aulda hinführt, und erst am 20. September sein Ende erreicht, so ist es schon aus diesem Grunde unmöglich der Herausforderung Folge zu leisten. Das hat Radmann an den die Herausforderung zum Start in Amsterdam persönlich ergangen war, dem hiesigen Stiller der Breslauer Weidwender mitgeteilt, er dieler keine Herausforderung veröffentlicht hat. Radmann hat seine diesjährige Regattakampagne abgeschlossen und sein seit April andauerndes Training beendet; er wird aber im nächsten Jahre bei der Frankfurter Regatta im Preis von der Gerbermühle zur Verfügung des Herrn Stabte stehen.

* **Paris-Frankfurter Ruderrennen.** Bei dem gestern in Paris stattgefundenen Ausschließungsrennen der Berliner Mannschaften für das Paris-Frankfurter Ruderrennen regte die aus Rittaliebern des Rowingklub, der Societe d'Anglois und des Cercle Nautique zusammengesetzte Mannschaft Roche, Perronne, de la Plaine, Monnot, T. Barrelet, Rott, J. Lejeune und R. Lejeune mit zwei Frauen höher gegen die Mannschaft des Cercle Nautique de France. Ein weiteres Ausschließungsrennen findet nicht statt, die folgende Mannschaft wurde endgültig bestimmt am 4. September die Pariser Gardien in Frankfurt zu vertreten.

Von Tag zu Tag.

— Der Kaiser in Königsberg. Königsberg i. Pr., 25. Aug. Nach dem Diner besuchte die Majestät Cercle und hörten eine von den vereinigten Königsberger Männervereinen im Schloßhofe vorgetragene Volksheldenrede, die Prof. Schmalz dirigierte. Die Stadt war auch heute Abend glänzend illuminiert, namentlich der Schloßhof, dessen Uhr- und Bräudenbeleuchtung durch zahllose rote Lampen ein wunderbares Bild gewährte.

— **Großfeuer im Tierwäzinger.** Königsberg i. Pr., 20. Aug. In dem auf Hüfen gelegenen Tiergarten brach nach Mitternacht Großfeuer aus, durch das der große Holzbau des Hauptrestaurants vollständig eingeschulert wurde. Der Feuerwehrgelung gelang es nach mehrstündiger Tätigkeit, die in der Nähe befindlichen Bauhöfen und den Tierwäzinger zu schützen. Das Gefährde der durch die Feuerarbeiten und die fürchtbare Gift aufgeschwunden Tiere war weithin zu hören. Der Wirt und das Personal konnten sich retten, jedoch wurde fast das ganze Holz und Gut verbrannt.

— **Explosion eines Lokomobils.** Paris, 25. Aug. In Pontange bei Chalon-sur-Saone erloderte das Lokomobil einer Drehschleife. Zwei Arbeiter wurden getötet und acht verwundet.

— **300 Menschen als Opfer der Waldbrände.** Mexiko, 25. Aug. Hier wurden drei Männer verhaftet unter der Beschuldigung, die Waldbrände durch Brandstiftung verursacht zu haben. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Die Zahl der Opfer der Waldbrände in den Staaten Washington, Idaho und Montana wird nunmehr auf 300 Verloren angegeben.

— **Aus dem italienischen Ministerialrat.** Rom, 25. Aug. In dem heutigen Ministerialrat wurde beschlossen, 100.000 Lire zur Unterstützung der Not in den von der Cholera befallenen Gegenden zu bewilligen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung las der Minister des Innern unter allgemeiner Zustimmung die Grundlinien der auswärtsigen Politik Italiens aus und teilte mit, daß er demnächst eine Zusammenkunft mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Innern, Grafen Rechrenthal, haben werde.

— **Ehrungen deutscher Schiffsadetten.** Samt. 10 u. Vermundstein, 25. Aug. Die Adetten des hier eingetroffenen Schiffs „Arco“ sind der Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Es finden täglich Empfänge und Festlichkeiten statt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Im Streit erstochen.

* **Durlach, 27. Aug.** Heute nacht wurde der 26jährige Fabrikarbeiter Ludw. Weidert im Anschluß an einen Wirtschaftsstreit erstochen. Der Täter August Balthert ist verheiratet und Vater von vier unmündigen Kindern.

Fahrten des „L. J. 6“.

oc. Baden-Baden, 26. August. Das Luftschiff „L. J. 6“ unternahm heute vormittag halb 11 Uhr mit einer Anzahl Passagiere eine vorzüglich gelungene Fahrt nach Strahburg, überflog mehrmals die Stadt und kehrte nach 2 Stunden zur Luftschiffhalle zurück. — Da Gewitterneigung herrscht, war das Luftschiff bis heute nachmittags 5 Uhr nicht wieder aufgestiegen.

Drei Mädchen durch Blitzschlag getötet.

* **Germerheim, 27. Aug.** Gestern nachmittag wurden durch einen Blitzschlag drei junge Mädchen im Alter von 8 bis 17 Jahren getötet. Die Verunglückten hatten in einem Kornhaufen vor dem Unwetter Schutz gesucht.

Der Kaiser in Danzig.

* **Danzig, 26. Aug.** Nach der Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ begaben sich die Majestäten und der gesamte Hof in Automobilen nach der technischen Hochschule bei Langenfurth, um dort dem großen Japanstreich der Kapellen des 17. Armeekorps beizuwohnen. Die Langens furth Chauffee entlang bildeten Truppen Spalier, zuletzt bei der Hochschule die Leibhusaren-Brigade. An der Haupttreppe wurden die Majestäten von dem Rektor, dem Genot und dem kommandierenden General von Rodensen erwartet. Vertreter der Studentenschaft in Zivil und blauen Schlägern standen am Portal. Bald darauf erschien der Kaiser in der Leibhusarenuniform auf dem Balkon im Gespräch mit v. Rodensen. Die Kaiserin und der Hof folgten. Nach 9 Uhr begann der Japanstreich, dirigiert von dem Armeekorps-Inspektor General Grawert. Hobbisten und Spielzeuge waren von fackeltragenden Mannschaften begleitet.

Auf den Spuren Gefehters.

* **Wien, 27. Aug.** In Niedau (Oberösterreich) wurden der pensionierte Staatsbahnreferent Raittele und seine Frau unter dem Verdachte, Giftmischen an eine Dame der guten Gesellschaft gesandt zu haben, verhaftet und dem Landgericht eingeliefert. Den Villen lag ein Schreiben bei, worin der Empfängerin die Villen als ein Mittel gegen ein hysterisches Erden empfohlen wurden.

Der französische Kriegsminister über die Aeroplane als Kriegswaffe.

* **Paris, 27. Aug.** Der Kriegsminister General Bruck erklärte einem Berichterstatter, daß die Aeroplane bei den großen Manövern lediglich eine beobachtende Rolle spielen werden. Jeder Flieger werde zwar ein Maschinengewehr an Bord haben, doch geschehe dies nur, um die Offiziere daran zu gewöhnen, diese Mehrbelastung mitzunehmen. Die Soldaten würden vielleicht noch Befehl erhalten, auf die in Schutzweite fliegenden Aeroplane Salven abzugeben, weil man die Truppen daran gewöhnen müsse, auf diese fliegenden Zielscheiben zu schießen, aber man werde niemals voraussetzen, daß ein Aeroplan einem beständigen Werk oder einer Truppe Schaden zufügen könne. Wenn zwei den feindlichen Parteien angehörende Aeroplane einander begegnen sollten, dann werden sie den erhaltenen Befehlen gemäß ausweichen müssen anstatt vielleicht eine Attacke zu markieren, welche für beide gefährlich werden könnte. Ich habe, bemerkte der Kriegsminister, alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Leben der Flieger nicht zu gefährden. Die Corps-Kommandeure werden ihnen keinen Befehl geben, sondern bloß sagen, es wäre wünschenswert, wenn ein Aviatiker diese oder jene Aufgabe erfüllen könnte. Jeder Führer der aus vier Aeroplanen bestehenden Gruppe wird dann unter seiner eigenen Verantwortung und durchaus unabhängig zu entscheiden haben, ob die Durchführung der Aufgabe möglich sei. Einige Führer dieser Aeroplane, wie Oberleutnant Jequant und Garmann sowie der Reserveleutnant Paulhan werden eine besonders heikle Mission erhalten. Sie werden bei den Luftballons zu bleiben und die höheren Luftschichten zu erforschen haben, um festzustellen, ob ein Aufstieg der Luftballone möglich ist.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Kampf in den Werbetrieben.

□ **Berlin, 27. August.** Zum Werftarbeiterstreik erfährt das Hamburger Fremdenblatt, daß das Reichsamt des Innern mit beiden Parteien Fühlung genommen hat. Das Reichsamt des Innern lehnt aber jede Verantwortung ab, falls es nicht zu einer Einigung kommt. Der deutsche Metallarbeiterverband fordert seine Mitglieder in Eisenkonstruktions- und Baugeschäften auf, darauf zu achten, daß in diesen Betrieben keine Streikarbeit angenommen wird.

Erweiterung der Bestimmungen zur Erwerbung der Berechtigung des Einjährigen.

□ **Berlin, 27. Aug.** Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, wird die Erweiterung der Berechtigung zum Einjährigen im Militärwesen, die im Anschluß an die Regelung des Mittelschulwesens angekündigt ist, in der Form eintreten, daß in Zukunft die Schüler nach jährigem Schulbesuch sofort zur Ablegung der Prüfung zur Erlangung des Berechtigungszeichens zugelassen werden. Bisher konnte diese Prüfung nicht vor dem 17. Lebensjahre erfolgen. Durch die Renormierung werden also 2 Jahre gemonnen.

Zur weiteren Einstellung des Verfahrens im Eulenburgprozeß.

□ **Berlin, 27. Aug.** In der Auslegung des Verfahrens gegen den Fürsten Eulenburg, macht der Verteidiger des Fürsten in den bisherigen Prozessen dem „Berl. Tagebl.“ folgende Mitteilungen: „Die Rechtslage ist jetzt die, daß die Staatsanwaltschaft nach Ablauf von zwei Jahren den Fürsten Eulenburg von neuem untersuchen lassen wird. Konstatieren die Ärzte dann, daß der Kranke nicht verhandlungsfähig ist, so wird das Verfahren abermals auf längere Zeit stillgesetzt werden. Andererseits dürfte sofort ein neuer Termin erfolgen. . . . Ob Fürst Eulenburg noch in diesem Sommer eine Erholungsreise unternimmt, ist mehr als fraglich. Er ist bei seinem vorgerückten Alter und seiner schweren Erkrankung vorläufig gar nicht transportfähig. Natürlich würde ihm die Staatsanwaltschaft, wenn er wirklich reisen wollte, jezt kein Hindernis in den Weg legen, zumal die seiner Zeit hinterlegte Kaution von 100.000 Mark sich noch immer an Gerichtsstelle befindet.“

Heute Samstag, den 27. August 1910
und folgenden Tagen, jeweils vorm. 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr beginnend

Fortsetzung der
Großen Cigarren-Versteigerung

im Laden **G 2, 6** (Cigarrenbörse)
wozu **Wittmoß** einladet. 9638

Fritz Best, Auktionator.
NB. Verkauf aus freier Hand jederzeit.
Morgen Sonntag von 11-1 Uhr
geöffnet zum freihändigen Verkauf.

Spartkassé Wiesental bei Bruchsal
nimmt unter Gemeindebürgerschaft jederzeit Einlagen, sowie
Ueberweisungen von andern Spartkassen ohne Zinsverlust
entgegen. 8875

Zinsfuß 4 Prozent.
Der Verwaltungsrat:
Stödel, Vorstand.

erstklassige **10 Attraktionen 10**
enthält unser heute beginnendes
Novität-Gala-Programm

Sie sehen bei uns
keine alten Bilder
sondern nur
Neuheiten!



Spielplan:
In der amerikan. Grenzstation.
Episode aus dem Bürgerkrieg
Eine drollige Geschichte
Lachskizze.
Die Klapperschlangen.
Zoologische Studie.
Union-Woche.
Aktuelle Revue.
Die verräterische Spitze.
Ein Drama aus der Artistenwelt.
Der Affe Coco.
Naturaufnahme.
Die Undankbare.
Drama.
„Brasilianischer Volkstanz“
Tonbild.
Hector macht Schulden.
Komische Scene.
Der erfinderische Fleischer.
Posse.

NOLL'S FAHRTEN

Sonntag Hafenfahrten ab Rheinbrücke 9³⁰, 10, 3,
3³⁰, 4³⁰, 5 Uhr. Ab Friedrichsbrücke 10, 10³⁰, 3³⁰, 4³⁰,
5³⁰, 6³⁰ Uhr. Nach dem Waldpark 3 und 4³⁰ Uhr ab
Rheinbrücke. Dampferfahrt nach Speyer 2 Uhr mit
Raddampfer „Mannheimia“. 9665

Nur für Feinschmecker

Ich empfehle für die nächsten Tage ff. Fleisch von

norddeutsch. Mastlammern
nur Delikatesse.

Bestellungen erhalte ich der grossen Nachfrage wegen
zeitig.

Bernhard Hirsch
Metzgerel u. Schäferel.
J 1, 16 Teleph. 1711. **J 1, 16**

Hochschule für Musik in Mannheim
zugleich Theater-Schule für Oper und Schauspiel
städtisch subventionierte Anstalt. 9356

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Vorklassen für Anfänger im Klavier- u. Violinspiel (Einzelunterricht),
Meister-Kurse im Klavierspiel durch Professor **W. Rehberg.**
Unterricht in rhythmischer Gymnastik
nach **Jaques-Daleroze** durch geprüfte Lehrerin.

Die Schauspieler-Schule
steht unter Leitung des Gr. Hoftheaterintendanten Prof. Ferd. Gregori.
Ausbildung in zwei Jahreskursen.
Beginn des neuen Schuljahres am 12. September 1910.
Ausführliche Prospekte und Jahresbericht versendet das
Sekretariat der Hochschule für Musik in Mannheim, L 2, 9.

Auf bequemste
Abzahlung
Möbel, Betten, Polsterwaren
einzelne Stücke, sowie ganze Ausstattungen.

— Abzahlung von 1 Mark wöchentlich an. —

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
bei denkbar kleinster Anzahlung
Alte Kunden ohne Anzahlung

Waren- und Möbel-Kredithaus
Julius Jttmann Nachf.
H 1, 8 — MANNHEIM — H 1, 8

Fotographische Apparate
Meine Geschäftlokale befinden sich nunmehr
N 3, 9 (Kunststrasse)
Foto-Handlung Pini
(früher C 1, 1)
Vertretung der bedeutendsten Firmen der Branche
Kodak — Jca — Goerz — Agfa etc. 9674

Alle fotogr. Arbeiten sauber u. prompt.
Fotographische Artikel
Fotographische Literatur.

ABLO-THEATER MANNHEIM
Unwiderruflich nur noch 5 Tage!
Hartstein
in:
Der „schöne“ Wilhelm.
Morgen Sonntag, 28. Aug.
2 Vorstellungen 2
In **beiden**
Vorstellungen
Hartstein
in: 9669
Der „schöne“ Wilhelm.
Mittwoch, 31. August
Hartstein
Abschieds-Vorstellung.

Variété-Arena Ludw. Knie
Mannheim
Gestaltlos!
Heute Samstag ab 8 Uhr
Großer Gala-Abend
Hauptwert auf dem hohen Stil.
Sonntag 2 Hauptvorstellungen, nachm. 3 u. abds. 8 Uhr. Montag Abend letzte Abschiedsvorstellung. Tägl. gänzl. neues Programm.
Grob. einladet hochachtungsvoll
Familie Ludw. Knie.
36315

Reform-Tormentill-Seife.
Mit Zusatz echten Tormentill-saftes besonders beifällig bei Wunden, Hautausschlägen und Schuppenbildung, sowie zur Erhaltung einer reinen Haut.
Die beste Seife für den täglichen Gebrauch. 52180
Süß 10 Pf.
Reformhaus zur Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage in Mittelstr. 44.
" " II: Gontardstr. 31
" " III: T 2, 16.

Tanz-Unterricht
für meinen im Sept. beg. Kursus sind noch An-meld. einiger
Damen u. Herren erwünscht. Privat-Unterricht für Franzosen, Walser u. Rheinländer bis Oktober.
Honorar 10 Mark.
A. Arno, Hoth, a. D.
Rheinhäuserstr. 6, 3 Treppen
Nähe d. Tattersall.
Extra-Unterricht für Ältere u. Kinder zu jeder gewünscht. Tageszeit. 9644

Ankauf.
Gedr. Garnitur, auch abgemäht, zu kaufen gel. Off. unt. Nr. 36328 a. b. Gpp. d. 21.
Zu kaufen gesucht:
gebrauchte Werkzeugmaschine für Feinmechanik, wie Drehbank, Hobelmaschine, Revolverbaufräse, Stanzmaschine, Fräsmaschine, Fallhammer, Fußkranzmaschine, Gasbläs-apparat. Offert u. Nr. 36161 an die Gpp. d. 21.

Kathol. Gemeinde Mannheim.
Jesuitenkirche. Samstag, 27. August. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Sabsce.

Bekanntmachung.
Anlässlich des Kirchweihfestes in Neckarau findet Sonntag, den 28. und Montag, den 29. ds. Mts., auf der Linie 7 verstärkter Betrieb statt. 9668
Sonntag, den 28. verkehrt mittags von 2,30 Uhr ab am Paradeplatz eine Schleife in der Richtung Wasserturm-Neckarau-Lattersall-Schloß-Paradeplatz bis Betriebschluß mit 10 Minuten Wagenfolge. Letzter Wagen an beiden Tagen ab Neckarau 12,30 Uhr.
Mannheim, den 25. August 1910.
Straßenbahnamt.

Kirchweihfest Neckarau
Gasthaus zum Schwanen
Sonntag 28. u. Montag, den 29. August 1910
große öffentliche **Tanzbelustigung**
bei gutbesetztem Streich-orchester. 9641

Schöner im parkartige liegender Saal nebst großem schattigem handfreiem Garten, über 1000 Pers. fassend.
Prima Biere. Reine Weine. Bekannt gute Küche.
Telephon 3066.

Kirchweih-Fest Neckarau.
Gasthaus „zum Lamm“
bestempfohlenes Lokal am Platze
bekannt durch exquisite Küche und reine Weine.
Sonntag, 28. u. Montag, 29. August
Tanzmusik
Schützenkapelle aus Mannheim. 9647
Um geneigten Zuspruch bittet
Johannes Roth, Restaurateur u. Köchenschef.
Telephon 3526. Telephon 3526.

Neckarau.
Gasthaus zum schwarzen Roß
Ueber die Kirchweih empfiehlt Unterzeichneter seine bekannte Küche und Keller. 9656
Bier aus der Sonnenbränerie in Speyer, hell und dunkel, reine badische, Pflzer-, sowie Rheinweine.
Mache noch besonders aufmerksam auf meinen schattigen Garten.
Josef Müller.

Kirchweihfest Ilvesheim.
Gasthaus „Zur Krone“.
Nächsten Sonntag, den 28. und Montag, den 29. August findet in meinem Lokale das Kirchweihfest bei 9642
gutbesetzter Tanzmusik statt.
Einspelt hierzu meine selbstgeleitert. Weine und vorzügliche Küche und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
Heinrich Jaeger.

Gasthaus „zum Deutschen Hof“
Schriesheim. 36225
zur Kirchweih findet Sonntag, 28. u. Montag, 29. Aug.
gutbesetzte Tanzmusik ::
v. alten Heidelberger Orchester statt, wozu sehr einladend
Thurmann. P. Urban.

Schriesheim.
Auf Kirchweih empfiehlt einen vorzüglichen
Schriesheimer Wein.
Ludwig Hüber, „Zum d. Kaiser“.

Auf nach Schriesheim.
Um Sonntag, den 28. und Montag, 29. August findet die diesjährige
Kirchweihfeier
im
„Hôtel Edelstein“
statt. 9668
Gut besetzte Tanzmusik.
Gute Küche. Prima Weine. Aufmerkame Bedienung.
H. Jenneskens, Hotel Edelstein.

Deutscher Hof, Schriesheim.
Zum Kirchweihfest.
Sonntag u. Montag, 28. und 29. August, findet gutbesetzte
Tanzmusik
v. alt. Heidelberger Orchester
statt, wozu freundlichst einladet
Thurmann. P. Urban.

Unterricht.
 Parisien et cetera französisch
 in und außer dem Hause. 25446
 M. Schmidt-Boubert,
 Sandbühlstr. 3 (Lindenhof).

Sprachen-Institut
 W. G. Hackay
 D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
 Telefon 4483
 Gegründet 1898

Englisch, Französisch, Spanisch,
 Russ., Ital., Holl., Schwed. etc.
 Grammatik, Conversation,
 Handels-Correspondenz.
 Nur Lehrer der betreffenden Nation.
 Deutsch für Ausländer. 1908
 Uebersetzungen Beste Referenzen

Gründlicher Unterricht
 in Stenographie, Maschinens-
 schreiben, Buchführung,
 Schönheitslehre etc. 7297
 Friedrich Burckhardt Radtj.
 (A. Oberheiden)
 geprüfter Lehrer der
 Stenographie
 Tel. 4301. O 5, 8.
 Bureau I. Schreibmaschinen-
 stellen u. Fernogr. Aufnahmen.
 Einige Damen können an
Stenographiekursus
 teilnehmen (Erlern Gabels-
 bergers). G 7, 20, 2 Tr. 36226

Ankauf.
 Gebrauchte Wein- u. Brannt-
 weinfässer in allen Größen zu
 guten Preisen zu kaufen gesucht.
 Dieselben werden im Hause abgeholt.
 Off. u. Nr. 52951 an die Expedition
 Wendtke bringens güt. Kleiner,
 Hirsch, Pfandh., Süd u. Süd-
 str. u. Rinkel. G 4, 1. 5000

Kaufe Möbel, Betten, ganze
 Haushaltungen zu höchsten
 Preisen. Frau Schüller,
 Pfingstergrundstr. 17. 52981

Benzin-Motor
 1 Pfl. zu kaufen gesucht.
 Zul. Schmeier, Speyer.
 53109

Achtung!
 Ich kaufe getragene Perzen-
 u. Braunkohle, Schiefer u.
 Steine. Sollte die höchsten
 Preise. 53047
 W. Riffa, T 5, 9.

Kaufe geb. Möbel
 Koffen wie auch ganze Ein-
 richtungen u. d. höchst. Preis.
 Postkarte genügt. 53494
 Sandbrand, S 3, II.

Altpapier
 Kauf unter Garantie des
 Einkaufens 14451
 M. Rara, U 6, 8, Tel. 1123.
 Kaufmännisches Altpapier, Wasser-
 des Einkaufens, alte Briefe,
 alte Briefe, Briefe u. Karten, auch
 Speisepapier, Briefe kauf.
 G. Weidner, G 7, 48,
 Telefon Nr. 799. 1000

Minutami-Papier,
 Bücher, Akten etc.
 unter Garantie des Einkaufens
 Altes Eisen, Kupfer,
 Messing, Zinn,
 Zink sowie sämtliche
 Metallaschen, Lumpen
 und Neutuchabfälle
 kauf zu höchsten Preisen. 1707
 Wilh. Kahn
 G 5, 16. Tel. 1386.

Achtung!
 Kauf von Knochen,
 Pumpen, altes Eisen
 sowie alte Metalle. 2000
 Dr. Heckerlin, F 6, II part.
 Achtung! Achtung!

Pferde
 zum Schlachten
 los zu verkaufen
 werden zu den höchsten Preisen
 angekauft. 17915
 Bernau, erhalt. hoch. Pracht-
 Pferdemeierei u. Wirtschaft
 mit elektr. Maschinenbetrieb
 Jakob Stephan
 Mannheim, Neckarvorstadt
 Brühlstr. 29. Tel. 2655.

Verkauf
 Piano 250 94.
 Patentjahr 20. 1000
 J. Demmer, Buch-
 druckerei, Lindenstr. 3.
 6 Pl. Westwall, Piano, Quers-
 nimm. 1 hoch. Schallton. Spitz-
 schraut, 1. klass. Resonanz, vor-
 zügl. Klang, 4 Pedale, 1. klass.
 Schallton, 1. klass. Schallton,
 1. klass. Schallton, 1. klass.
 Aufwahrungsmagazin R 6, 4
 35498

Piano
 1 schöne massive gut erhol-
 tene Klaviere zu verkaufen.
 3 Meter 80 lang, 83 cm hoch,
 71 cm breit. 90137
 Reppertstr. 13b.
Ein Ponywagen
 zu verk. G 5, 17b. 5152

Syndikalfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.

Alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts stets zu den billigsten Tagespreisen.

Spezialitäten: Rauchschwache Steinkohlenbriketts für Zentralheizungen und Hausbrand sowie In. Wales-Anthrazite.

Aufträge und Zahlungen
 erbitten an unser
Stadtkontor: D 4, 7 (Planken)
 Telefon 1919,
 oder an unser 5383
Hauptkontor u. Lager:
Industriehafen
 Telefon 1777 und 1017.

Neuer Divan
 billig zu verkaufen. 36012
 Dalbergstr. 9, 2. Stof.

Badeeinrichtungen
 Badewannen, Waschmaschinen
 zu verk. u. zu verl. evtl. auch
 auf Zeitzahlung in monatlichen
 Raten von 2-20 Mk. 34228
 Karl Schatt, J 1, 20,
 Badewannenvertriebsanstalt.

Guterhalten. schwarzer
Geschoß und neue Hose für
 mittelgroße Person, billig
 verkauflich. Kein Erdbeer-
 objekt. Waldparfstr. 14,
 3. Stof. rechts. 36304

Sehr billig:
Pracht. Waffeltisch, ausbaum
 u. eichen, für 150 zu verk.
Waldhaus Schwabach
 C 3, 16. 32741

Haushaltungs-Leitern,
 Ledentischen, versch. Regale
 und Putz-, Hahnenhängen
 mit Knopf oder Spitze.
 Friedr. Vock, J 2, 4.
 Telefon 4463. 16436

1 elektr. Orchesterion u.
5 große Epheuhölzer im
 Kasten, billig zu verkaufen.
 36250 U 1, 12, 2. St.

Möbel billig zu verkaufen.
 Betten, Schränke, Auszieh-
 u. Stehtisch, Stühle, Divan,
 Schreibtisch, 2 Garderobes-
 schränke, 1 Tisch, 1 Küch-
 schrank etc. 34121
 Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Kassenschrank
 billig zu verkaufen.
 Alpbornstr. 13 part.

Jagdhund
 kurzhaariger Brauntiger,
 fern im 2. Feld, wildschön,
 zu verkaufen. Hund wird hier
 vorgeführt. 53136
 Anton Hertel, Jagd-
 wald, Hohenfahnen, b. Weinhelm

Möbel
 Staunend billig!
 Pol. Schlafzim. m. boh. Warm.
 270 Mk. Divan 32 Mk. sowie
 sonst. mob. Möbel zu herabgesetzten
 Preisen. Andreas Reske,
 Schwelingerstr. 97. 52924

Junge Rehpisier
 sehr bill. zu verkaufen. Alfred
 Günther, 17. Duerstr. 52. 53000

Zu verkaufen:
 Ein vollständig neues
Lafette für 12 Personen
 (90 teilig). 53097
 Max Josefstr. 27, 3. St. r.

Bernhardiner
 5 Monat alt, von prämierten
 Eltern. Lorkingstr. 3,
 1 Treppe links. 36242

Gas- und Kohlen-
Badeeinrichtungen
 zu conl. Preisen.
Gasspar-Kocher
 von Mk. 12.75 an.
Tische Mk. 5.50
 Karl Gröble, S 5, 5a
 Spenglerstr. u. Installation.

Liegenschaften
Bäckerei
 in günstiger Lage zu verkaufen od.
 zu verm. Näheres bei E. Bohl,
 Waggelstr. 125. 50828

Bülow-Piano
 sehr gutes Instrument, fast
 neu, in mit Garantie
 sehr billig abzugeben bei
 P. Ziering, Mannheim,
 O 3, 8. Auf Wunsch Franko-
 Probefahrt, Abbildung frei.

Zur Metzger!
 In Redaran, Reban, Es-
 sand, ein schöner, heller Ge-
 sand, ca. 25 qm Fläche, 3 gr.
 Schenken mit 2 Zimmern,
 2 Kichen, evtl. mehr Räume
 u. Zubeh. per Juli zu verm.
 Lage und Räume für Metz-
 gerei vorzüglich geeignet.
 Näheres bei Architekt
 Fritz Seiler, hier, Selb-
 str. 6. 15440

Schreibmaschinen
 mit schreibbarer Schrift, billig
 zu verkaufen. Offerten unter
 53100 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Redaran, Friedrichstraße 29
Haus
 mit großem Garten, auch
 einige Keller in guter Lage
 billig zu verkaufen. 53072
 Hans in Redaran, vortellh.
 Lage, schön einger. Amal 4-
 Zim.-Wohnung u. güt. Bed.
 zu verkaufen. Offert. u. Nr.
 36888 o. d. Exped. d. Bl.

Süßer Apfelmost
 4-täg. frisch geküht. Gebr.
 Weinflascher 80-600 Lt. billig
 zu verkaufen. 53101
 D 7, 17, Leonhard.

Ein angeh. Commis
 für Expedition und Lager.
 Offerten unter Nr. 53129
 an die Expedition d. Bl.

Auto.
 Adler Kleinauto, Bierkür
 5/12 PS., ladefähig erhalten
 billig zu verkaufen. Angebots
 unter H. S. Nr. 53139 an die
 Expedition d. Blattes.

Ein angeh. Commis
 für Expedition und Lager.
 Offerten unter Nr. 53129
 an die Expedition d. Bl.

Schreibmaschinen
 mit schreibbarer Schrift, billig
 zu verkaufen. Offerten unter
 53100 an die Exped. d. Bl.

Ein angeh. Commis
 für Expedition und Lager.
 Offerten unter Nr. 53129
 an die Expedition d. Bl.

Süßer Apfelmost
 4-täg. frisch geküht. Gebr.
 Weinflascher 80-600 Lt. billig
 zu verkaufen. 53101
 D 7, 17, Leonhard.

Ein angeh. Commis
 für Expedition und Lager.
 Offerten unter Nr. 53129
 an die Expedition d. Bl.

Schreibmaschinen
 mit schreibbarer Schrift, billig
 zu verkaufen. Offerten unter
 53100 an die Exped. d. Bl.

Ein angeh. Commis
 für Expedition und Lager.
 Offerten unter Nr. 53129
 an die Expedition d. Bl.

Süßer Apfelmost
 4-täg. frisch geküht. Gebr.
 Weinflascher 80-600 Lt. billig
 zu verkaufen. 53101
 D 7, 17, Leonhard.

Ein angeh. Commis
 für Expedition und Lager.
 Offerten unter Nr. 53129
 an die Expedition d. Bl.

Schmalz & Lashinger.
 O 4, 17.
Gelegenheitskauf!
 Schlafzimmer, komplett,
 und Schreibtisch, fast neu,
 wegen Umzug sofort billig zu
 verk. M 2, 15a, part. 36208

Stellen finden
 Ein jüngerer im Expeditions-
 geschäft durchaus bewandertes
Beamter
 von größerer Schiffsfahrts-
 Gesellschaft per sofort gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften
 und Gehaltsansprüchen
 unter Nr. 9821 an die Expedition
 des Blattes.

Junger Mann
 als Gehilfe für Revisions-
 abteilung zum sofortigen Eintritt
 gesucht. — Derselbe muss
 unbedingt fester Rechner sein,
 Stenographie und Schreib-
 maschinenschrift beherrschen.
 Meldungen mit Gehaltsansprüchen
 werden unter Bei-
 fügung von Zeugnissen unter
 Nr. 9820 an die Expedition
 dieses Blattes erbeten.

Verein für Handlungs-
1858
 (Kaufm. Verein) in Hamburg
 Größte kaufmännische
Stellenvermittlung
 der Welt.
 Für Firmen und Mitglieder kostenlos.
 Ueber 150,000 Stellen
 besetzt
 Bundesgeschäftsstelle für
 Süddeutschland (1930)
 Mannheim, O 7, 24.
 Telefon 6500.

Flotter Zeidner
 so vor gesucht. 53126
 Busch & Brister, G. m. b. H.
 Mannheim
 Schwelingerstr. 53.

Ein junger gedienter Kavallerist
 gesucht. 53024
 Seidenheimerstr. 30, 2. St.
 Briefe suchen für unsere
 Abteilung. 53112

Haus- und Küchengeräte
 per 1. Oktober eine flotte,
 brandgeschuldbige
Berkaufserin.
 Girlich & Cie., Mannheim.

Dame
 1. Klasse bester Haushalt für
 Haushälterin-Gehalt gesucht. Off.
 unter Nr. 53092 an die Expedition.

Sehreres weibl. Personal
 für In- und Ausland sucht,
 und empfindet
 Ged. Reisinger, P 3, 13.
 17910

Reisender
 sofort gesucht. — Offert. unter
 Nr. 53110 a. d. Exped. d. Bl.

Für die Korrespondenz-
Abteilung einer hiesigen
älterer
tüchtiger
Beamter
 gesucht. Es wollen sich
 nur Bewerber melden, die
 außer in deutscher auch in
 französischer Sprache, wie
 in ersterer gewandt korre-
 spondieren, flott steno-
 graphieren, sowie die
 Schreibmaschine bedienen
 können. Eintritt spätestens
 1. Oktober a. c.
 Offerten mit Lebenslauf,
 Zeugnisabschriften und Ge-
 haltsansprüchen unter
 Nr. 53135 an die Exped.
 dieses Blattes.

Lehrlingsgesuche
 Ich suche einen 53041
Lehrling
 per 1. September.
 Josef Fuld, Industriehafen.

Lehrling
 auf ein Versicherungs-
 bureau gegen sofortige Ver-
 gütung gesucht. Offert. unter
 Nr. 53025 an die Expedition.

Lehrling
 gesucht.
 Für das kaufm. Bureau
 unterer Druckerei suchen wir
 zum sofortigen Eintritt einen
 Lehrling mit guter Schrei-
 bmasch. 52992
 Selbstgeschriebene Offerten
 unter Vorlage der Schulzeug-
 nisse sind an die
 Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei
 G. m. b. H.
 — Mannheim —
 zu richten.

Stellen suchen
 Bautechniker sucht, auf
 gute Zeugnisse, f. d. Stellung
 in Architekturbüro od. Bau-
 geschäft. Event. Beteiligung. Off.
 unter Nr. 36238 an die Exp.

Stenotypistin
 mit sehr schöner Schrift, sucht
 sofort Stellung. 53016

Handelschule Schürb
 T 2, 16a. Telefon 4021.
 Ausl. einjährig. Fräulein,
 29 Jahre, tücht. in Küche u.
 Haush., sucht bei eins. Herrn
 od. Dame Stellung. Off.
 Offerten unter J. H. 53102 an
 die Expedition d. Bl. 53102

Sehreres Mädchen
 für Monats-
 gehalt gesucht. 53223
 C 8, 13, 2. St.

Gechäfts-Verkauf!
 In einem Vorort Mannheims in
 verkehrsreicher Lage,
 ist ein seit 20 Jahren bestehendes,
 gutgehendes, gemischtes
 Waren-geschäft, mit langjähriger,
 prima Kundenschaft, samt
 hohem Umsatz, bald zu vermieten
 oder zu verkaufen. Das
 Geschäftshaus kann mit er-
 wünschener Erweiterung
 verbunden und auch für ein
 Geschäftshaus geeignet sein.
 Offerten unter Nr. 9821 an
 die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässiger tüchtiger Mann
 34 Jahre alt, gedienter Unteroffizier
 beim Bad. Leib-Grenadiers-
 Regiment, seit 10 Jahren Schuh-
 mann, sucht per bald
 anderweitig Vertrauensstellung als
 Magazinier, Hausmeister, Portier
 oder Pader. Caution kann auf
 Wunsch gestellt werden. Best.
 Offerten unter Nr. 9599 an die
 Expedition des Bl.

Fräulein 56042
 Stenographie u. Maschinens-
 schreiben bewandert, sucht
 Stellung sofort oder später
 Großherzstr. 27, 3. St.

Verheiratete Stenotypistin
 bürgerl. Köchin,
 Zimm.-u. Hausmädch. such. u.
 finden die best. Stellen. 53020
 Hartmann, G 5, 7, II.

Mietgesuche
 Ein gutgehendes Hotel zu
 kaufen od. zu mieten gesucht.
 Nur ausführliche Offerten
 finden Berücksichtigung unter
 Nr. 35880 an die Expedition
 dieses Blattes.

Bureau
 mit 2 Zimmern in guter
 Lage gesucht. Offerten mit
 Preisangabe erbeten unter
 Nr. 19830 an die Expedition
 des Blattes.

Bureaux.
 C 4, 1
 2 schöne große Parterrezimmer
 als Bureau preiswert. u.
 19780 Röh. C 4, 1 (Laden).

Bureau D 4, 14
 nächst der
 1. Klasse, in bester Lage,
 4 Zimmer als Bureau ev. auch als
 Wohnl. f. zu verm. Röh. Lab.
 (85561)

G 7, 29
 part., 2 Zimm. als
 2 Zimm. Bureau f. zu verm.
 35778 Näheres 2 Treppen.

L 8, 2
 Bureau, nächst der
 1. Klasse, in bester Lage,
 4 Zimmer als Bureau ev. auch als
 Wohnl. f. zu verm. Röh. Lab.
 (85561)

N 3, 4, 2
 Et. Seitenbau,
 Bureau od. Wohnl. a. v.
 14907

U 5, 17
 schön. hell. Raum,
 u. Bad u. elektr. Licht, f.
 Werkstätte od. Lagerraum
 geeignet, mit od. ohne Woh-
 nung, zu verm. Zu ertrag.
 2. Stof. Vorderhaus. 53847

Für Büro oder Lager u.
 2 große Räume ev. auch geteilt
 im Hinterhaus G 7, 24 per
 sofort od. 1. Oktober zu ver-
 mieten. 13800
 In erfragen im Vorderhaus,
 1 Treppe.

Läden.
E 1, 12
 Laden mit u. ohne
 weibl. weibl. Räume
 zu vermieten. 17308

F 5, 4
 Laden mit 2 Zim-
 mern, Küche und Neben-
 raum auch für Bureau ge-
 eignet sofort zu verm. 1900
 Röh. E 5, 5. Seitenbau.
P 3, 8
 Laden per sofort
 od. später zu vermieten. Röh.
 (19259)
K 4, 18
 part. 19259

S 6, 16.
 Laden, ca. 35 qm, nebst
 2 Zimmerwohnung zu ver-
 mieten. 15478
 Näheres S 6, 16, eine
 Treppe.
 Telefon 1739.

Photograph. Atelier
 in der Breitenstraße per 1.
 November zu vermieten.
 Best. Offerten unter 19782
 an die Expedition d. Bl.

Breitestr. 8.
 Modernes groß. Laden
 evtl. mit Magazin, ist pr. 1.
 November zu verm. Off. u.
 19781 a. d. Exped. d. Bl.

Hh. Lausstr. 7
Metzgerei
 sofort oder später zu vermiet.
 Näheres baldmöglichst. 3. Stof.
 Telefon 4416. 14551

Buntes Feuilleton.

— Hinter den Kulissen des „Kientopp“. Die kinematographische Vorführung des vielbesprochenen Ringkampfes zwischen Johnson und Jeffries hat nach der Entscheidung neue Erregungen hervorgerufen und zu mannigfachen Anlässen gegeben, die sich bis jetzt nach Europa fortsetzen. Erst jüngst war ganz Dublin in zwei Parteien geteilt, von denen die eine die Vorstellung mit allen Mitteln zu verhindern suchte, während die andere begierig nach diesem sensationellen Schauspiel verlangte. Die kinematographischen Aufnahmen dieses Triumphes der schwarzen Boxkunst wurden mit besonderer Sorgfalt aufgenommen. 10 Apparate waren rund um die Arena aufgestellt, so lange der Kampf dauerte. Während der fünfzehn Minuten waren geläute Photographen beständig tätig und sicherten sich 30 000 Fuß Film für die Darstellung der lebenden Bilder. Die erste Vorführung fand wenige Tage nachher in New-York statt, bei richtiger Theaterpreisen, der Sitz zu 1—2 Dollars. Gemaltige Anerbietungen waren von verschiedenen Lampen gemacht worden, um sich das Recht der Aufführung in den einzelnen Staaten zu sichern. So soll Oscar Hammerstein für die erste Darstellung der Filme in New-York die Summe von 20 000 Dollar geboten haben; in manchen Staaten waren für das Privileg der Ausführung Gebote bis zu 50 000 Dollar gemacht worden. Doch nicht immer steht den Kinematographen eine solche Sensation zur Verfügung, sondern die aufregenden und spannenden Bilder, mit denen der Kientopp sein Publikum unterhält, müssen mit diesem Kopfzerbrechen abgedacht und mit großer Sorgfalt vorbereitet werden. Einige große Firmen, die kinematographische Bilder verfertigen, haben zu diesem Zweck besondere Theater erbaut und eine ganze Armee von Schauspielern und Schauspielerinnen engagiert, um für die Aufnahmen möglichst großartige und naturgetreue Szenarien und Handlungen zu arrangieren. Für eine gute Idee oder einen neuartigen Plan werden hohe Summen gezahlt; alle nur interessierenden Themen sucht man in das Bereich der Darstellung zu ziehen. So werden ganz gewaltige Aufwendungen hinter den Kulissen der Kinematographentheater für die Vorbereitung der Bilder gemacht. Eine Firma ließ vor kurzer Zeit eine Reihe von Aufnahmen machen, die die Geschichte Neros darstellten. Die Photographien wurden dazu an den historischen Stätten selbst, in Rom und Neapel aufgenommen; es dauerte 6 Monate, bis alle Szenen gehörig vorbereitet und gestellt waren. Ueber 400 Personen waren für den schauspielerischen Teil dieser Bilderserie engagiert und mußten die einzelnen Rollen darstellen. Für die Szene des brennenden Roms waren Häuser im Stil der römischen Kaiserzeit als Kulissen aufgebaut und wurden in Brand gesetzt. So kostete die Herstellung des vollständigen Films gegen 20 000 M. Eine andere Firma kaufte ein zum Abbruch bestimmtes Haus zum Preise des Baumaterials an und benutzte es zur Darstellung einer Feuerbrandserie, wobei richtige Feuerwehnmänner eifrig an der Arbeit waren und von der Firma engagierte Arbeiter die halbbrennenden Reiterverbrände in den einzelnen Stockwerken ausführten. Ein andrer Mal wurde der Schienenstrang einer bestimmten Eisenbahnstrecke gepachtet, um darauf naturgetreu einen Zusammenstoß zweier Züge und ein großes Eisenbahnunglück zu arrangieren. Die Aufnahme der einzelnen Bilder erfordert nur wenige Minuten; aber das Arrangieren, das Vorbereiten und Proben der verschiedenen Szenen dauert sehr lange, bevor sie zur Aufnahme reif sind und dem verdienstlichen Geschäft des Kinematographenpublikums entsprechen.

— Moderne Piraten. Der Dampfer Vulkan der Alaska-Pazifik-Gesellschaft war an der Küste von Oregon am Sonntag Morgen der Schauplatz einer furchtbaren Szene, durch die zwei Deserteure der amerikanischen Marine, French West und George Wise, die ganze Mannschaft terrorisierten und das Schiff vollkommen in ihrer Macht hatten. Das Vorgehen dieser modernen Piraten war von einer geradezu erschauenden Frechheit. Sie waren als Passagiere an Bord gekommen, und West hatte den Plan ausgeführt, Kapitän und Besatzung einzuschüchtern, dann das ganze Schiff auszuräumen und sich mit den Schätzen an Land zu retten. Zunächst zerstörten sie den Apparat für drahtlose Telegraphie, um jede Verbindung mit dem Land abzuschneiden. Dann ließen sie an Deck, mit geladenen Büchsen und Revolvern bis an die Zähne bewaffnet, jeder ein Bündel von Striden um den Hals, mit denen sie die ganze Besatzung fesseln wollten. Mit vorgehaltenen Revolvern zogen sie den Steuermann, den Kurs nach der Küste zu richten, doch es gelang diesem, nach einiger Zeit, durch ein Geräusch den Kapitän zu wecken. Der Kapitän stürzte nach dem Steuer zu und wurde sogleich von West mit drei Schüssen getroffen, sodas er tot zusammenbrach. Den Schuß hatte der zweite Raat gehört und läutete die Feuerkugel, sodas die ganze Mannschaft, die in der Morgenfrühe noch schlief, dadurch geweckt wurde. Eine wilde Bewegung entstand nun in dem ungewissen Licht des ersten Tages. West benutzte diese

Verwirrung, um sich auf die Kommandobrücke zu schwingen, von wo aus er die ganze Mannschaft durch einen wahren Hagel von Schüssen in Schach hielt. Wie ein Babasinniger feuerte er beständig unter die Masten und die angstvoll schreienden Passagiere; die Willenskraft der Leute war wie gelähmt; sie schienen alle, vor Furcht betäubt, wehrlos in die Hände des Verbrechers gegeben zu sein, dessen Kugeln ihnen beständig um die Ohren piffen, ohne sie zu treffen. Da raffte sich der erste Raat zusammen und fand in dieser schrecklichen Situation seine Weisheitsgegenwart wieder. Nachdem er zuerst beruhigend versucht hatte, den rasenden Mörder von der Brücke herunterzuschicken, brachte er das Schiff zum Stehen. Das beunruhigte West und er benutzte die allgemeine Panik, um einen Schwimmgürtel zu ergreifen und in das Meer zu springen. Man weiß nicht, ob er das Band erreicht hat oder in den Wellen umgekommen ist. Wie hatte unterdessen längt gesehen, das der Anschlag mißlungen war. Er schlich sich, während sich die anderen langsam von ihrem kopflosen Schrecken erholten, leise in seine Kabine herunter und stellte sich schlafend, als man bei ihm eintraf. Er ließ sich ohne jede Gegenwehr verhaften und schob die ganze Schuld auf West, dessen Werkzeug er bei diesem tollkühnen Abenteuer war, das für die Verbrecher um ein Haar erfolgreich abgelaufen wäre.

— Der Gefangene von Saloniki. Vom Leben des Evgulians Abdul Hamid, des Gefangenen von Saloniki, berichtet Cabajino Nenda im Giornale d'Italia. Die ganze Nacht wandert Abdul Hamid aus einem Zimmer in das andere in der Villa Allatini, immer in tödlicher Angst um sein Leben, bis er schließlich völlig erschöpft auf einen Divan niedersinkt und ein paar Stunden unruhigen Schlafes findet. Am Tage arbeitet er, seiner alten Vorliebe folgend, als Tischler; das dazu nötige Werkzeug durfte er aus Konstantinopel mitnehmen, aber er mußte sich von dem deutschen Tischler trennen, der ihn im Bildiz Hof in seinem Handwerk unterwies. Erst vor kurzem vollendete er einen prächtigen Schrank, und nun hatte er den dringenden Wunsch, seine Arbeit zu verkaufen, um zu sehen, wie viel sie wert ist. Er erhielt jedoch nicht die Erlaubnis dazu, da man befürchtete, er könnte ein Geheimfach in den Schrank eingebaut haben, um hier Schriftstücke für seine Freunde zu verbergen. Sein Opa gilt heute nicht so sehr seinen Feinden als denen, denen er Gutes getan und die ihn in der Stunde der Not vertretet. Als das Personal der Villa ihm zu seinem Geburtstag gratulierte, weinte er bitterlich und sagte: „Ihr solltet nicht vergessen, daß ich ein mächtiger Sultan war; es ist ein schlechter Spaß von Euch, mir zu gratulieren, während ich dem Unglück verfallen bin.“ Auch sein Lieblingssohn hat sich von ihm abgemeldet, und nur ein früherer Diener blieb ihm treu und machte einen verwegenen Versuch zu seiner Befreiung. Es gelang diesem, als einer der täglichen Lieferanten verkleidet, bis zu dem Sultan vorzudringen, und er wollte die Kleidung mit ihm tauschen und an seiner Stelle bleiben, auch wenn der Sultan ihn erzwänge. Aber Abdul Hamid mußte sich den Bart schneiden lassen, sodas schließlich der lange Aufenthalt des Dieners bei ihm Verdacht erweckte und der Fluchtversuch entsetzt wurde.

— Ein Sufarenkühnen zur See 1870. Den entscheidenden Siegen, die die deutsche Armee gleich zu Beginn des französischen Krieges errungen, war es zu verdanken, daß die Franzosen keine Truppen im Lande entbehren konnten, um sie an der deutschen Küste zu landen, vielmehr sich auf eine Blockade der Häfen beschränken und auch diese später aufgeben mußten. Andersfalls hätte die französische Flotte, die die unzureichende mehr als das zehnfache übertraf, den deutschen Küsten sehr schwere Schäden zufügen können. Die deutsche Flotte konnte es nicht wagen, sich der französischen in offener Seechlacht zu stellen. Daß es ihr aber nicht an Schneid fehlte, hat sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit gezeigt; so in der Heimat bei der Begegnung des Panzerkreuzers „Arminius“ mit dem nach der Ostsee bestimmten Panzerkreuzer bei Slangen, im Geßet der kleinen „Grille“ bei Hiddensee und bei dem Ausfallgefecht der Korvette „Nympe“ in der Nacht zum 22. August in der Danziger Bucht. Drei große französische Panzerkreuzer und ein Aviso unter Vize-Admiral Bouet-Willanmes waren am 21. August dort erschienen, um die Küstenregion genauer zu erkunden, und abends umweil Gela vor Anker lagen. Im Hafen von Neufahrwasser, der durch eine Sperre geschützt war, befand sich ein die kleine hölzerne Stabkorvette „Nympe“ mit 17 Geschützen und 168 Mann. Ihren Kommandanten, Postkapitän Weidmann, und seine kampfmütige Besatzung litt es jedoch nicht im mindesten, ohne wenigstens den Versuch gemacht zu haben, den übermächtigen Gegner durch einen starken Ausfall nach Möglichkeit zu schädigen oder doch wenigstens zu beunruhigen. Nach Befestigung der Hafensperre verließ die Korvette um Mitternacht mit Vollstopp den Hafen, unbemerkt gelangte sie an das abnungslos daliegende Geschwader heran, gab aus großer Nähe ihre Breitseiten ab und ließ unter dem Feuer der ebenfalls die Ver-

folgung aufnehmenden Schiffe nach drei Stunden unbeschädigt wieder in den Hafen ein. Der jede Flaggen, der in diesem nächtlichen Ausfall zum Ausdruck gekommen, fand seine Anerkennung durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Weidmann. Er sowohl wie die Besatzung der „Nympe“ fanden später nochmals Gelegenheit, sich hervorzutun. Um die über See aus dem neutralen England sowie Amerika kommenden Zufuhren an Waffen und Proviant für das französische Heer zu verhindern, wurde im Herbst die schnellste und fast doppelt so große Stabkorvette „Augusta“ unter dem Kommando Weidmanns mit der Besatzung von „Nympe“ in Dienst gestellt, um im Atlantischen Ozean zu kreuzen. Trotz schwerer Wetters und anderer widriger Umstände gelang es ihr, zwei mit Kriegskontrollen beladene französische Segelschiffe aufzubringen und einen Regierungs-Transportdampfer in Brand zu setzen. Erst der Anbruch des Winters nötigte sie, im Januar den spanischen Hafen Vigo aufzusuchen, in dem sie bald darauf von drei französischen Panzerkreuzern und einem Aviso blockiert wurde, bis der Abschluß des Waffenstillstandes ihr die Rückkehr in die Heimat ermöglichte.

— Die bibelfeste Gattin. Ueber eine fromme Gardinenpredigt erzählt man sich in Rogolino bei Posen: Als ein dortiger Bürger in vorgerückter Nachtstunde aus gesundheitlichem Freundesbesuche heimkehrte, suchte er vergebens seine Frau, die sich verstreut hatte. Auf dem Tische aber lagen zwei Zettel. Auf dem einen war zu lesen: „Jesajas 5, 11. Wehe denen, die des Morgens fröhe auf sind, des Saufens sich befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erbitet.“ Der zweite Zettel lautete: „Psalm 80, 3. Ich bin verstummt, still und schweige vor den Freunden und muß mein Weid in mich fressen.“ — Eine neue Art von Gardinenpredigten!

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen. Riessner-Dauerbrand-Einsatzes. (Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.) Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitlicher Beziehung gewissem idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Koks und minderwertige Kohle. Niederlage: Val. Sachs & Co. Tel. 1741 Mannheim K 3, 10.

10jährige Praxis! Hautleiden. Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Behandlung mit Röntgen-Strahlungen elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichttherapieverfahren. Direktor Heinrich Schäfer. Lichtheil-Institut „ELEKTRON“ nur N 3, 3, Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“. Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—3 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr. 5984 Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreiben. Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer. Zivils. Preis, Prospekt gratis. Tel. 4329. Erst-, größt., u. bedeut. Institut am Pläzchen. Ausführliche Broschüre gratis.

Geldverkehr Th. Wüst Bank- und Hypotheken-Geschäft Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11 empfiehlt sich in 6987 Beschaffung von I. und II. Hypotheken An- und Verkauf von Restkaufschillingen Wechsel-Diskontierung An- und Verkauf von Wertpapieren Bureau C 2, 10/11, I. Telefon 6488.

Hypotheken - Kapital zur ersten Stelle in grossen Beträgen für Fabriken, Hotels etc. haben abzugeben. O 6. 1 J. & S. Weil Teleph. 371

Mit 20.000. 4000—5000 Mark von Selbstgeber per sof. zahlst. Prima Silberb. Offerten u. Nr. 36100 a. d. Expedition d. Bl. später ausführlicher durch Hugo Schwarz, N 7, 13. Telefon 604. 36109

Stillen od. tätigen Teilhaber (m. K. Einl.) für ein durchaus vornehmer, sehr rentables Unternehmen gef. Off. u. Nr. 36299 an die Exp. d. Bl.

Heirat! Kaufmann in sicher. Stellung, mitte 30er, 3400 M. Gehalt, einigte 1000 M. Verm., wünscht mit ev. Fräulein od. Witwe ohne Kinder u. Heirat bekannt zu werden. Vermittl. v. Chr. oder Verwandten angenehm. Annoncen kein Wert. Diskret. Ehrenwärdig. Nur ernstgem. Off. und Ankn. der Verhät. unt. Nr. 36288 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermischtes. Wer übernimmt Ende September Umzug ein. 3 1/2 Wohnnung nach Waldstr. u. (Retourwagen) 3 Zim. hierher. Off. m. Preis u. Nr. 36313 a. d. Exp.

Perf. Damenschneiderin nimmt noch einige Kunden vorher dem Hause an. 36289 Nr. Wiederrecht, S 3, 7b II.

Verkauf Spezial-Putz-Geschäft Gute Existenz! mit großem Umsatz und andrerbestimmten Ausbreitung, Stadt und Land, in Ludwigsfelde am Rhein wegen Heirat jetzt oder später zu verkaufen. Off. unter Nr. 36145 an die Expedition d. Bl.

Heirat Junge, hübsche Dame, veruög., u. ält. Herrn in Hoch. Stell. kennen zu lernen wünsch. Heirat. Verm. verstehen. Off. u. Nr. 36308 an die Expedition.

Staubend billiger Möbel-Verkauf ant. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für Brantleute! Teilzahlung gestattet! Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen. la. pol. Chiffonier 48.— „ „ Vertikow 48.— „ „ Spiegelschrank 75.— la. Plüsch-Divan anged. 65.— „ Chaiselongue 32.— „ Stellige Wollmatratze mit Pelster 25.— „ Stahlrost m. Schoner 18.— Grosses Lager Lackierter Möbel Prima lack. Chiffonier 35.— etc. etc. Möbelhaus Wilh. Frey N 2, 4/7. — Tel. 2388. — nur Mannheim. 59599

Wegen Trauerfall sind zwei Theaterpläne im ersten Rang, Abonnement C für das laufende Theaterjahr abzugeben. 59151 Reflektionen wollen sich melden unt. A. M. Nr. 59151 bei der Exped. d. Bl.

Stellen finden Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter (G. S.), Mannheim. N 1, 9. Rollenlose Stellenvermittlung, Unterrichtslehre, Bertrags-, Disziplin- und Unterhaltungs-, Neben-, Bibliothek und Auskunfts-, Vertretung, Mitgliederzahl 900, 400 Stellen belegt. 50403

Comptoirist Für große Fabrik wird zum mögl. baldig. Eintritt jüngerer gesucht. Es finden nur Bewerber Berücksichtigung, die stenographieren und maschinenschriften können, u. schöne Handschrift besitzen. Ausführliche Offerten mit Gehaltsangaben und frühesten Eintritts unter Nr. 59149 an die Exped. d. Bl.

Büchlerin sofort gesucht. Zahnarzt Ruh O 3, 6. 59149

Feuer-Versicherung! Eine alte Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft sucht zur Ausbreitung ihres Geschäftes noch einige rührige Vertreter oder stille Vermittler die einen grossen Bekantenkreis haben. Offerten unter 58119 an die Expedition d. Bl.

Lackfabrik sucht sofort jüngeren fleißigen Arbeiter, welcher mit der Branche vertraut ist. Offerten unt. Nr. 3630 an die Expedition d. Blattes. 9636

Stellen suchen. Anfangs 30., tücht. Sim. Bureaukraft u. gewandter Reisender und Requisiteur, bish. in der Möbelbranche, sucht Stellung. Gef. Offert. unt. Nr. 36316 an die Expd.

Kindermädchen 15—16 Jahre alt, gesucht für 1. Sept., zu Kind 14 Monate. Modstr. 36, 2. St. r. 36284

Selektierter Eichenhändler gebürtig 1908/10, sucht, geführt auf la. Zeugnisse Stellung v. 1. Okt. 1910 als Expedient oder Komptoirist. West. Off. unt. J. S. 36310 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Mietgesuche. Junger Engländer, aus guter Familie, wünscht komfortabel möbl. gerhotes Zimmer. Pension bei feinerer deutscher Familie. Off. unt. 58144 an die Exped. d. Bl.

2 tüchtige Mädchen u. 1 Ainderwädchen suchen Stell. Zu trir. Q 3, 15, 3. Stad.

Elektr. Monteur sucht Stellung. Gef. Briefsend. erbet. unt. K. S. Redarhausen bei Ludwigsf. Hauptstrasse 41. 36303

Mietgesuche. Junger Engländer, aus guter Familie, wünscht komfortabel möbl. gerhotes Zimmer. Pension bei feinerer deutscher Familie. Off. unt. 58144 an die Exped. d. Bl.

Werkstätte für Feinmechanik, möglichst mit 3 Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Elektr. Anschluss erwünscht. Offerten unter Nr. 59150 an die Expedition.

Aussergewöhnliches Angebot!

Partie-Posten Weisse Blusen

Ich hatte bei meiner Einkaufsreise Gelegenheit, einen grossen Posten diesjährige hochelegante BLUSEN zu kaufen und bringe solche zu den nebenstehenden billigen SERIENPREISEN zum Verkauf.

Serie I 275 Mk. Serie II 425 Mk.

Ein Posten Wasch-Kostüme 1250 Mk. durchweg

Ein Posten elegante Paletots 875 Mk. durchweg

Ein Posten weisse Cheviotpaletots 850 Mk. durchweg

Ein Posten Kostümröcke 650 Mk. durchweg

Ausstellung dieser Artikel in meinem Schaufenster.

Breitestrasse Landauer Breitestrasse

Civil-Kriminal-Detektiv-Detektiv-Centrale, Mannheim, H 3, 8

Ecole française, P 3, 4 Cours de conversation et de littérature

Tanz-Institut A. Ritscher Unterrichts-Kurse der modernen Tanzlehre.

Szudrowicz & Doll F 1, 3, breite Straße

Einige junge Damen können an einem Nähtisch im Anfertigen sämtlicher Damengarderoben teilnehmen.

Möbelschreinerei und Möbellager Ausstellungsräume Q 3, 17. Tel. 4255

Privat-Weißnähschule Gründlichen Unterricht im Weissnähen

M. Marum, Mannheim I-U-Träger, Monier-Eisen

Baden-Baden Hotel-Restaurant „Augustabad“

Gebrauchtes Piano Gebr. Perzina, Mannheim

Fraditbriefe Dr. G. Baas Buchdrucker

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn

Friedrichshof, L 15, 15 Samstag, 27. August, von 8 Uhr ab Salon-Konzert

Terrassen-Restaurant Stephanien-Promenade 15. - Telefon 4581.

Kurhaus Burghotel bei Villingen, bad. Schwarzwald.

Ferien-Sonderfahrten! Tour jeder Art: Eine Woche.

Central-Kinematograph N 7, 7 Saalbau-Theater

Zurückgekehrt Dr. Messer Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Rhein-Vergnügungsfahrt nach Radesheim

ARNHEIMERS FAHRTEN

Auf Kredit Lieferung franks.

Möbel compl. Einrichtung von 8 Mk. Anzahl. an.

Für Damen: Hüte, Blumen, Kostüme, Jacken, Mäntel, Unterröcke v. 3 M. an ab.

Anzüge Serie I Anz. 8 M. II „ 5 „ III „ 8 „ IV „ 10 „

N. Fuchs Größtes Unternehmen dieser Art am Platze. Mannheim D 5, 7.

Billigste Kassa-Preise

Verloren eine Schildpatt-Dorngelbe mit Brief, Abg. Nummer 14, 12. 58158

Liegenschaften Wohn- od. Geschäftshaus gesucht.

Verkauf Gelegenheit f. Brautleute, Hochzeitsgast (Eisen, 2 Essl.)